

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Ginget: Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 300.

Samstag, den 24. Dezember 1898.

XIII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Noch stehen uns die langen Winterabende bevor, an denen man sich beim wackeligen Herdfeuer, beim traulichen Schein der Lampe, um den Tisch gruppiert und mit größerem Interesse den Kreisleser folgt, zu deren Verköstigung sich die Tagespresse gesammelt hat, als zu einer anderen Jahreszeit.

Da melbet sich denn auch wieder der

Wiesbadener „General-Anzeiger“

und bittet um ein freundliches Geleit. Glaube er doch, durch die Hilfe des von ihm Gebotenen sich sicherlich einer Empfehlung in einer weiteren Kreise werth gemacht zu haben.

Ganz davon abgesehen, daß er als

amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

in der Lage ist, sämtliche Bekanntmachungen der Stadt zuerst zu bringen, daß er in jeder Nummer zuerst die **Stadtsammlungen Nachrichten**, die Liste der eingetroffenen Fremden veröffentlicht, auch sein textlicher Theil ist derart ausgebaut und abgefaßt, daß er allen, auch den vornehmsten Anforderungen, zu entsprechen vermag.

Die tägliche politische Uebersicht, zu der sich aktuelle **Ausführte Abhandlungen und eigene Zeitartikel** gesellen, ermöglicht es dem Leser, sich zufolge ihrer Abfassung nicht nur über alles Wissenswerthe auf dem Gebiete der Politik zu informieren, sondern sich auch über die Vorgänge selber ein durch eine Parteibeihe gefärbtes Urtheil zu bilden.

Der lokale Theil erfährt nicht nur eine ganz besondere Aufmerksamkeit, sondern zeichnet sich auch noch vortheilhafter aus durch **Plaudereien** über die Erscheinungen des Alltagslebens und die **selbstständige Behandlung der lokalen Fragen**. Neben diesem wird aber auch auf die **Vorgänge unserer äußeren Umgebung** ein solcher Werth gelegt, daß man leicht verstehen kann, wenn der „Wiesbadener General-Anzeiger“ im „Rheingau“ und im sog. „hiesigen Lande“ die **weitest größte Kreiszahl aller Blätter aufzuweisen hat**.

Bunte Blätter.

Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Verbände an den Händen mit Binden oder Cravatte.



1. Das Anlegen der Binde beginnt man, so entnehmen wir dem Prakt. Wegweiser, Würzburg, dem wir auch vorstehende Abbildungen verdanken, mit zwei Touren um die Fingerringel und die Mittelhand, geht dann in Kreuztours nach dem Handgelenk und zurück und endigt mit Ringtours um den Vorderarm. 2. Die Mitte der Cravatte wird auf die Handfläche gelegt, beide Enden über dem Handrücken gekreuzt und gegen das Handgelenk geführt, dann um dieses geschlungen und geknotet.

Dem berühmten Kunstleben unserer Stadt wird durch objektive Kritiken Rechnung getragen, den Gerichtsverhandlungen steht ein ausgiebiger Raum zur Verfügung und das Wissensbedürfnis des Lesers vermag unser Briefkasten in jeglicher Art zu stillen. Insbesondere dem Feuilletontheile wird das regste Interesse gewidmet. Neben hochspannenden Romanen bringen die einzelnen Nummern kleinere Feuilletons, in denen auch zum großen Theil ein lokaler Hintergrund vorwaltet. Illustrierte **Modeberichte** wechseln mit **Bunte Blätter**, mit Schilderungen von Land und Leute fernher Jenseits ab, und in den jeden Samstag erscheinenden **Wiesbadener Streifzügen** erhalten die neuesten Ereignisse der Woche, in hiesigen am Montag erscheinenden Skizzen die **Geschehnisse des Sonntags** eine theils kritische, theils feuilletonistische Würdigung.

Doch damit ist der Feuilleton-Reichtum des Wiesbadener General-Anzeigers noch nicht erschöpft. Brauchen wir auf unsere wöchentlichen Beilagen, auf den lokalgefärbten „Humoristen“, auf das „Unterhaltungsblatt“ mit seinen praktischen Fingerzeigen und seiner Räthsel und endlich auf den „Landwirth“, der dem Landmann und Winger ein treuer Führer und Berater ist, noch besonders hinzuweisen?

Aus alledem glauben wir den stetig wachsenden Leserkreis, der heute nachweislich

über 10,000

beträgt, leicht herleiten zu können und diese Zahl, die sich auf das lauffähige Publikum erstreckt, hinwiderum entbehrt uns auch der Mühe, den Wiesbadener General-Anzeiger als **wirkames Insertionsorgan** hinzustellen.

Da nun der Wiesbadener General-Anzeiger trotz seiner Reichhaltigkeit und mit den genannten Beilagen

pro Monat nur 40 Pfennige,

inclusive Trägerlohn 50 Pfennige, kostet, so hoffen wir um so mehr auch für die Folge auf eine ausgiebige Unterstützung unserer Leser rechnen zu können; vermögen wir doch gerade durch diese Unterstützung auch weiterhin unseren Bahlspruch zu vertreten: **„Aus dem Volke für das Volk“**.

Bestellungen nehmen entgegen sämtliche Postanstalten, unsere Boten, die Filialexpeditionen und die Hauptexpedition „Wiesbaden, Marktstraße 30, Ecke Neugasse“.

Verlag und Redaktion des
„Wiesbadener General-Anzeiger.“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

* Et was über Thee. In Deutschland schenkt man dem Thee noch verhältnismäßig wenig Beachtung, in England, Amerika, Rußland, Holland ist der Thee im wirklichen Sinne ein Volksgetränk, nach den neueren statistischen Mittheilungen betrug in den letzten Jahren der Theeconsum in England etwa 180 Millionen Pfund, während Deutschland nur etwa 5 Mill. verbraucht, wovon noch allein in Ostpreußen etwa der dritte Theil consumirt wird. Dem Thee wird von Vielen eine aufregende Wirkung zugeschrieben, thatsächlich wirkt er bei Weitem nicht so aufregend auf die Nerven wie starker Kaffee, ängstliche Gemüther seien ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es dem Theeimporteur Onno Behrends, Norden (Ostfriesland), Inhaber des Theehauses Wabi-Nisan, gelungen ist, ein Verfahren zu entdecken, welches dem Thee jede aufregende Wirkung nimmt, ohne daß Geschmack oder Blatt irgend wie darunter leiden. Dieser „aufgeschlossene“ Thee wird unter der Marke Behrends Thee „Patent“, in den Handel gebracht und kostet nicht mehr wie ein anderer guter Thee. Dem Schreiber dieses ist es aufgefallen, daß in hiesiger Gegend die Käufer öfter ungemischten Thee, chinesischen Souchong, Congo, Pekoo u. s. w. verlangen, ein ungemischter Thee giebt meist ein fadcs, wenig bekömmliches Getränk, ganz anders schmeckt eine von sachverständiger Seite hergestellte Theemischung, wozu außer chinesischem Thee, britisch-ostindisches, Ceylon- und Java-Gewächse verwendet werden. Man läßt bei der Zubereitung den Thee häufig auch nicht genug ziehen, 6—7 Minuten sind durchaus nothwendig, da vorher abgesehen das Getränk roh schmeckt. Alle Zusätze, außer Zucker, möglichst weißer Kandis und Sahne, verdecken den feinen Geschmack des Thees und sollten ganz vermieden werden. Durch Zusatz gekochter Milch wird jeder Thee verdorben. Auf 2 Tassen wird ein gehäufte Theeküßel voll Thee gerechnet. Die Theekanne wird mit heißem Wasser ausgefüllt, danach der Thee hineingeschüttet und mit

Besteht bei uns Fleischnoth?

* Wiesbaden, den 23. Dezember.

Unter diesem Titel veröffentlicht wir vor mehreren Tagen an leitender Stelle eine Zuschrift vom Lande, welche dem Vorstand der hiesigen Fleischer-Zunftung Veranlassung giebt zu folgender Entgegnung:

„Obgleich wir nicht die Absicht haben, über die Frage, ob Fleischnoth vorhanden ist oder nicht, weitere Streitereien zu veranlassen, so fühlen wir uns doch veranlaßt, den in diesem Blatte unter der Ueberschrift „Besteht bei uns Fleischnoth?“ erschienenen Artikel richtig zu stellen.“

Der Artikelschreiber giebt zu, daß bei Schweinen und Ochsen Preissteigerung eingetreten sei, jedoch beträfe dies nicht den Mittelstand, der diese theueren Fleischsorten in seltensten Fällen consumirt. Wen rechnet dieser Herr zum Mittelstand, wo beginnt derselbe und wo hört er auf? Nach unserer Ansicht ist der Bürger, Gewerbetreibende, Beamte u. s. w. der Mittelstand. Der unter diesen Classen stehende Arbeiter und geringe Mann hat zum Theil schon lange aufgehört, ein gutes Stück Fleisch zu essen und sich massenhaft dem Genuß von Pfefferfleisch zuzuwenden. Ob dies ein Fortschritt in der Ernährung der ärmeren Classen ist, wollen wir dahin gestellt sein lassen.

Was die Erzeugung von Schlachtvieh im Reg.-Bez. Wiesbaden anbelangt, so ist diese, was gute Qualität anbelangt, nur an ganz wenigen Orten zu finden und würde, wie der Auftrieb an dem hiesigen und Frankfurter Viehbof beweist, nicht im Entferntesten den Ansprüchen und dem Bedarf dieser Städte genügen. Gute gemästete Ochsen werden bei uns aus Oesterreich, Norddeutschland und Württemberg bezogen, nur vereinzelt werden hier einige Ochsen aus dem Nassauer Land feilgeboten und diese lassen oft an dem Begriff Mastochsen viel zu wünschen übrig.

Mit Schweinen verhält es sich ebenso. Auch hier muß fremde Zufuhr den Bedarf decken und haben diese eine seltene Höhe in Bezug des Preises erreicht, so daß für den Regier. selbst wenn er die Preise erhöhen wollte, was jedoch nicht geschehen ist, von Verdienst, welcher doch zum Leben und Steuern zahlen nothwendig ist, keine Rede sein kann.

Der betreffende Groß-Deconom, welcher im Jahre 1897 für seine Thiere pro Centner Lebendgewicht 28,88, im Jahre 1898 gleich 29 Mark eingenommen hat, wird gebeten, zu berichten, welche Art von Thieren dies gewesen ist. Es ist doch ein

springenbühnendem Wasser übergossen, zuerst nimmt man nur ein Drittel des nothwendigen Quantums Wasser, knapp vor dem Abguss giebt man nach Bedarf nach. (Mitgetheilt von Tido Thiemens, Haupt-Niederlage des Theehauses Wabi-Nisan, Cacao-Grotes, Große Burgstraße 13.)

* Brantwein umsonst. Auf der Station Prestranek der Strecke Wien—St. Peter entgleisten dieser Tage zwei Waggons eines Lastzuges. Die Waggons enthielten Fässer, die mit Brantwein gefüllt waren. Einer der Fässer erhielt einen Riß und der Alkohol floss durch die Fugen aus dem Waggon. In kurzer Zeit hatten sich aus der nahen Drischaf Prestranek mehr als 150 Personen, Männer und Frauen, mit Gefäßen versehen, eingefunden, welche den Brantwein damit auffingen. Den Bahnbefehlshaber war es nicht möglich, der Uebermacht Einhalt zu gebieten, weshalb nach St. Peter um Gendarmerie telegraphirt wurde. Als diese ankam, hatte der Alkohol seine Wirkung in der fürchterlichsten Weise verrichtet. Sämmtliche Bewohner waren total betrunken, und vier Personen hatten durch den übermäßigen Genuß ihr Leben eingebüßt.

* Ein reuiger Dieb. Durch eine unverhoffte Geldsendung aus Amerika wurde dem Bauernmeister Jacob in Ventchen eine große Freude bereitet. Er erhielt von einem ihm gänzlich unbekannten Abfender aus New-York einen Brief, der mit 60 078 M. beschriftet war. Die Angelegenheit dürfte nach Ansicht des gleichlichen Empfänger folgendermaßen zusammenhängen: Im Jahre 1869 wurde sein Compagnon unter Mitnahme von 12 000 M. flüchtig, ohne daß seitdem eine Spur des Defraudanten ermittelt werden konnte. Vor längerer Zeit traf nun Jacob auf einer Reise mit mehreren Amerikanern zusammen, mit denen er sich in ein Gespräch einließ. Dabei gedachte er auch seines ehemaligen ungetreuen Theilhabers. Bei Nennung des letzteren erklärten die Amerikaner, daß ihnen in Chicago ein mehrfacher Millionär dieses Namens bekannt sei. Vermuthlich haben sie nach ihrer Rückkehr in die Heimath den Betreffenden an seine alte „Schuld“ erinnert, weshalb er sie jetzt mit Zinseszins abgetragen hat.

riesiger Unterschied zwischen ausgemerkten alten Mischfischen, welche an jedem Markttage im Ueberstand bleiben und verkauft sich guten Döfchen und fetten Rähen.

Der Preis für gute Döfchen wird in Norddeutschland immer noch mit 34—38 Mark pro Lebendgewicht und Centner bezahlt. Hierzu kommen noch für den Händler circa 30 Mark Spesen pro Döfchen. Vielesicht dürfte diese Höhe den Herrn Großhändlern veranlassen, seine Thiere an diesem Markt zu diesem sehr hoch gespannten Preise zu verkaufen oder es ist eben Waare, welche für jedes gut geführte Geschäft als Geschenk zu theuer zu bezeichnen ist. Die folgenden Notizen und Angaben über Viehhofpreise sind so unklar gehalten, daß sie für den Laien unverständlich, und von uns als sehr ungenau zu bezeichnen sind, da hier nur von Rinder und Schafen die Rede ist, doch niemals von Qualitäten.

Daß die Fleischnoth in Wirklichkeit besteht, haben schon viele Schmerzhaft empfunden und haben die Beschlüsse und Petitionen vieler süddeutschen Städte dies zur Genüge bekräftigt.

Soweit die Zuschrift, der wir um so lieber Raum geben, als dadurch auch die von uns zum Schlusse des genannten Artikels aufgeworfene Frage bezgl. der hohen Fleischpreise eine theilweise Antwort erfährt.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 23. Dezember.
Deutschland.

* **Vom Hofe.** Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den russischen Vizekonsul, Baron von der Osten-Sacken, welcher ein Handschreiben des Zaren überbrachte.

* **Mit dem neuen Oberpräsidenten von Hessen-Nassau,** Graf von Zedlitz, beschäftigt sich die politische Parteipresse bereits in reichstem Maße und das um so mehr, als derselbe mit dem Falle seines bekannten Schulgesetzes von dem Posten des Kultusministers zurücktrat. Die Frankf. Ztg. meint zu seiner Ernennung, dieselbe sei ein politisches Ereigniß, ohne im Uebrigen irgend eine direkte Stellung dazu einzunehmen. Ebenso macht es die demokratische Berliner Volkszeitung, die nur dem Titel „Eine interessante Personalnotiz“ anfügt, daß der Vater des verunglückten preussischen Schulgesetzes damit Wiederverwendung in einem Staatsamte gefunden habe. Das Berliner Tageblatt hingegen behandelt die Kuffehen erregende Ernennung in längerem Artikel, in welchem es den neuernannten Oberpräsidenten seiner Gesinnung nach mit dem Oberpräsidenten von Pommern, Pulkammer, auf eine Stufe stellt und in der Berufung nur ein Fortschreiten der Reaktion erblickt. Doch glaubt es, daß er sich zum Oberpräsidenten viel besser eigne als zum Kultusminister und wünscht, daß er auf dem Verwaltungsgelbiete nicht diejenigen reaktionäre Bahnen einschlagen möge, die seiner Ministerlaufbahn ein so jähes Ende bereiteten. Die Centrumspresse endlich nimmt für ihn Partei und verspricht sich das Beste.

* **Das Staatsministerium** ist gestern Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel in seinem Dienstgebäude zu einer Sitzung zusammengetreten. In dieser Sitzung vor Weihnachten werden in der Regel die von den verschiedenen Ressorts beantragten Beförderungen und Auszeichnungen beraten, welche dem Kaiser beim Jahreswechsel in Vorschlag gebracht werden sollen.

* **Geld, Geld und Geld!** Diese drei wichtigsten Dinge gehören nicht nur zum Kriegführen, sondern auch zum Streiken. Und da den Berliner Bäckergehilfen, die, wie man sich entsinnen dürfte, für die Weihnachtszeit einen größeren Ausstand geplant hatten, um ihren Forderungen mehr Geltung zu verschaffen, zur Zeit nicht den nöthigen Streikfonds haben, so beschloß man, den Streik zu verschieben bis Ostern. — Der Krefelder Streik ist nun doch beendet. Nur in einer Weiberei ist die Arbeit noch nicht aufgenommen worden.

* **Für Blethen!** Unter diesem Titel veröffentlicht das Ziechen-Comitee einen Aufruf zur Bildung eines Ziechenfonds. Selber hierfür nimmt der Cassirer Hugo Meißner, Friedrichsberg 5, Berlin, entgegen.

* **Die nächstjährigen Wandervogel** sollen zwischen dem bairischen und württembergischen Armeekorps stattfinden. Das Wandervogel wird aber voraussichtlich nicht auf diese beiden Armeekorps beschränkt bleiben, es sollen auch noch Theile anderer Armeekorps herangezogen werden. Die Vorarbeiten sind schon im Gange.

* **Mandats-Kosten.** Dem Mädchenschuldirector Ernst in Schneidemühl, der als freisinniger Abgeordneter in den Landtag gewählt wurde, legte der dortige Magistrat die Kosten der durch die Mandats-Übernahme nöthig gewordenen Stellvertretung auf. Nun mag sich der Mann seine politische Rolle etwas kosten lassen!

Ausland.

* **Wo ist der geheime Dossier?** Nun hat doch auch endlich die Affaire in den Händen des Cassationshofes sein Trag- und Antwortspiel. Während die einen behaupten, der Dossier sei ihm bereits ausgeliefert worden, erklären andere: „Nein, die Verhandlungen sind noch im Gange.“ Wie es weiter gerüchtweise aus Paris heißt, steht die Regierung, die Geheimhaltungen durch Frau Dreyfus einschzen zu lassen, wozu diese als Vormund ihres Mannes berechtigt ist. — Der Cassationshof wird demnächst auch Dupuy vernehmen. Die hierzu erforderliche Erlaubniß wird wohl heute Abend seitens des Präsidenten Felix Faure erteilt werden.

* **Zur Ausbesserung des Kriegsmaterials** hat die französische Kammer die vom Kriegsminister erforderten 67 Millionen anstandslos bewilligt. Hat man nun in Frankreich mehr Geld oder ist der französische Patriotismus bewilligungseifriger als der deutsche?

* **Im Trüben fischen,** das ist stets John Bull's ganz besonderes Vergnügen gewesen. Dieser Tage ließ es Don Carlos habe zur Concentrirung seines Aufstandes eine Anleihe in England aufgenommen. Diese Meldung berichtet der Vortier „Nation“ insofern, als er sich aus London telegraphisch wagt, Don Carlos habe in seinen finanziellen Unternehmungen in England Glück gehabt. Es sei ihm gelungen, von mehreren englischen Finanzleuten ganz beträchtliche Summen zu erhalten, um die Karlisten-Bewegung in Spanien zu schüren. England habe sich zwar nicht offiziell an diesem Unternehmen beteiligt, es habe dies aber gescheut, weil es hoffte, in Spanien ganz bedeutende Zugewinne zu erlangen, sobald dort ein Aufstand ausbricht.

Um die erfahrungsgemäß beim Quartalswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, bitten wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten, schon jetzt die Erneuerung ihres Abonnements bei den betreffenden Postanstalten bewerkstelligen zu wollen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Aus der Umgegend.

* **Aus dem Regierungsbezirk.** Dem Landrath von Heimbach zu Wiesbaden ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Classe des Großh. hessischen Verdienstordens Philipps des Großmüthigen erteilt worden.

* **Schierstein, 21. Dez.** Am verflochtenen Sonntag fand hier die Generalversammlung der Ortskrankenkasse statt, für die zunächst die Wahl des Kassiers zur Verathung stand. Der auf Anordnung der Kgl. Aufsichtsbehörde angefertigte Entwurf enthält den Vorschlag, den Kassier lebenslanglich zu wählen; nur bei wiederholter oder grober Verletzung seiner Pflichten sollte ihm gekündigt werden können. Diese Stelle ließ jedoch bei den Arbeitnehmern und einigen Arbeitgeberinnen Widerspruch und so einigte man sich auf eine Wahl für 3 Jahre mit gegenständlicher Wiederwahl. Eine zweite interessante Debatte entspann sich bei der Vertheilung der Kassenanteile mit dem bisherigen Kassier Dr. Beyerthal, die jedoch trotz eines Antrages auf freie Wervwahl erfolgte.

* **Wiedrich, 22. Dez.** In der geheimen Stadtrathsitzung wurden die beantragten Gehaltserhöhungen des 1. Bürgermeisters Bogt von 6500 auf 7200 Mark und des 2. Bürgermeisters Wolff von 4800 M. auf 6000 M. an die Finanzkommission zur nachmaligen Durchberatung zurückgewiesen.

* **Mainz, 23. Dez.** Wir haben kürzlich berichtet, daß einzelne Gemeinden durch das Massenaufstehen der Raben in der Umgegend unserer Stadt an den Feldern Schaden bis zu 20 000 M. jährlich erleiden. Die Ermittlung hat nun ergeben, daß die Raben ihre Wälder auf den preussischen Rheinanen bei Erbach und Galsheim haben. Die Provinzialdirektion Rheinbessen wird sich an die preussische Regierung wenden, damit die Wälder nicht veräußert werden. Auf andere Weise sei den schlaun Vögeln nicht beizukommen. — Dem Oberbürgermeister Dr. Wagner ist der Kranenorden 2. Classe verliehen worden.

* **Wilsbach, 21. Dez.** Endlich ist unsere lang erwartete und ersehnte neue Glocke von Hamm in Frankenthal einetroffen. Sie wiegt 4 Centner und sollte als Inschrift tragen: „Ehre sei Gott in der Höhe“. Man hatte sich deswegen besonders darauf gefreut, daß sie gerade an Weihnachten zum erstenmal ihren Dienst thun werde. Doch nirgends ist der Spruch an der Glocke zu entdecken. Wahrscheinlich ist er in dem Verdruss über den ersten mißlungenen Versuch beim zweiten vergessen worden. Sei dies nun, wie es will, die Glocke war endlich auf Station Niedbach angekommen und wurde heute Mittag von dort geholt. Darum war fast unser ganzes Dorfchen auf den Beinen, um ihr entgegen zu ziehen. Um 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug, der Gesangsverein und die Schulkinder voran und Pfarrer, Lehrer und Bürgermeister (resp. Stellvertreter) an der Spitze zum Dorf hinaus. Als man bei der Glocke angelangt war, hielt Herr Bürgermeister Stellvertreter Mahr eine kurze Ansprache, und dann ging es zur Kirche. Hier wurde die Glocke vor dem Altare aufgestellt und von Schulkindern betrauert. Herr Pfarrer Koppfermann legte seiner Weiberei den schon erwähnten Spruch aus der Weihnachtsgeschichte zu Grunde und weichte die Glocke zur Ehre Gottes, zum Dienst der Gemeinde und zum Dienst an derselben. Darauf ergriff Herr Lehrer von Hausen das Wort, feierte die Glocke in ihrer Bedeutung als Schulkloche und sprach, daran anknüpfend, über das Verhältniß und das Zusammenarbeiten von Schule und Haus. Eine Anzahl Schulkinder bekamte sodann in recht feingemüthiger und rührender Weise Schillers „Lied von der Glocke“. Wieder des Gesangsvereins und des gemischten Chors verschüerten die weiblichen Feier. Zum Schluß übergab Herr Pfarrer Koppfermann die Glocke in den Besch und Schutz der Gemeinde, in deren Namen sie Herr Bürgermeister Stellvertreter Mahr dankend übernahm. Am zweiten Weihnachtstag hält Herr Pfarrer Koppfermann auf Wunsch der Gemeinde auch hier Gottesdienst ab, so daß dann zum erstenmal die neue Glocke im Verein mit der etwas älteren alten die Gläubigen zum Dienst

des Herrn zusammenrufen wird. — Das hiesige Bergwerk fördert täglich zwei Waggon Kohlen zu Tage, die jedoch bei dem schlechten Zustand der Wege nach Station Albenbach oft nicht abgefahren werden können. Es könnte aber leicht die bierische Menge gefördert werden. Die Bergwerksverwaltung würde daher die Erbauung einer Bahn mit Station in dem Reis auch von Valsbühren erreichen Breckenheim fehrba bezeichnen und wäre auf jeden Fall auch bereit, einen ansehnlichen Beitrag zur Herstellung derselben zu leisten.

* **Elzville, 22. Dez.** Herr Weincommissär Diefenbacher kaufte von Herrn A. Ederich den 1896er Wein zum Preise von 700 M. per Stück und von Herrn Franz Senz sen. die 1895er Erzeugung zu 2000 M. per Stück, beide Partien für die Weinhandlung Ballenberg in Worms.

* **Langenschwalbach, 22. Dez.** In der gestrigen Magistrats-Sitzung wurden mehrere Feuererschöpfungsanträge genehmigt. Die Erbauung der Parkstraße wird Herrn Baumeister Carl Balzer als dem Mindestfordernden übertragen. Wegen des Besuches des Herrn Koss, die Gasse vor seinem Hause „Bruch of Wals“ infolge der Verbreiterung der Parkstraße zurückzuführen, war nichts einzuwenden. Die Besuche des Herrn Carl Koss und der Frau Ales Koss betr. Anlage von Abortgruben werden auf Vertheilung hinausgeschoben. Herr Lehrer Wellinger und Comferten kommen um Anlage eines Trottoirs auf dem Verbindungsweg von der Albstroße nach ihren Wohnhäusern ein. Dem Gesuche soll entsprechen werden, wenn das nöthige Grundeigenthum zur Verfügung gestellt wird und die Anwohner ihren Antheil zu den Kosten beitragen. (A. V.)

* **Frankfurt, 23. Dez.** Im ersten Stadt des Hauses 1921 der neuen Krone wurde dieser Tage ein Volkskaffhaus eröffnet, das nicht nur eine Wohlthätigkeitseinrichtung, sondern auch eine längst ersehnte Reform bedeutet, weil in diesem Hause das Trinkgeld für Aufwärter und Aufwärterinnen Arena verpönt sein soll. Es handelt sich um ein Kaffee- und Speisehaus, namentlich in Handlungsgeschäften, Handlungsgeschäften und Lehrlinge. Das Mittagessen wird, wie überhaupt alle Darbietungen, zu einem möglichst niedrigen Preise geliefert; es soll nur 35 bis 55 Pfg. kosten. Die Räume sind für Herren und Damen getrennt. Es soll das neue Institut auch erzieherisch wirken, insbesondere für die Wälder, denen Gelegenheit geboten ist, hier Abends zu verweilen und in mit Handarbeiten, Lektüre u. s. w. zu beschäftigen. In dem neuen Hause in Kienand zum Trinken gezwungen, auch ist für alkoholisches Getränk gesorgt. Die Räume selbst sind einfach, aber freundlich ausgestattet und bieten einen gemüthlichen Aufenthalt.

* **Geisenheim, 22. Dez.** Gelegentlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Damaskus wurden bei den Festlichkeiten Rhein- und Moselweine, sowie deutsche Schaumweine kredenz. Deputirter, mouffirender Johannberger, stammte aus der hiesigen Schaumweinfabrik der Gebrüder Göhl, ersterer von der Firma Joh. Göhl, Mainz.

* **Gaub, 21. Dez.** Als gestern Abend der Schiffer eines hier ankommenden Schuvers in der Stadt weile und Einkäufe machte, fuhr ein verwegener Dieb mit dem am Ufer befestigten Ruder in das Schiff und zwang die allein anwesende Frau unter Vorhagen mit dem Tode zur Herausgabe der Kasse. Der Räuber ist noch nicht entdeckt.

* **Wilmshaus, 23. Dez.** Bei der in diesen Tagen in hiesiger Gemarkung abgehaltenen Treibjagd wurden in Summe 108 Hasen, 1 Fasan und ein Fuchs erlegt. — Gestern trieb in unserm Flecken ein Gauner bettelnd umher, der sich beim hiesigen Geschäftsleuten und Meistern als Metzger, Streinhauer, Schreiner u. dgl. ausgab, je nach der Beschäftigung des Meisters, den er „Besuch“ abhielt. Durch diesen Schachzug wurde er gleich verurtheilt und seine Einnahmen wurden besser als durch gewöhnliches Betteln. — Es ist aber nichts so fein ausgeübt, als es nicht die Polizei entdeckt. Herr Gendarm Adernacht war daher Manipulationen bald auf die Spur gekommen, verhaftete ihn, „Universalhandwerker“ und führte ihn geschloffen in das Amtsgerichtsgefängniß nach Kassel, nachdem er vorher einen verheißenen Lichterlauf gemacht hatte. — Durch die Ungunst der herrschenden Witterung hatten wir, was unter normalen Verhältnissen wohl selten vorkommt, in den letzten 8 Tagen, mit Ausnahme von Sonntag, jeden Tag eine Verdrigung. Die Todesursache war meistens nur in den sogenannten Erkältungsfrankheiten zu suchen.

* **Niedesheim, 23. Dez.** Der Ertrag der Weinberge hiesiger Gemarkung war 53 Stüd, ein fünfzehntel Ferkel.

* **Coblenz, 21. Dez.** Eine Polizeiverordnung bildete gestern Ge stand der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Einige Finger von der Nase hatten, entgegen einer Polizeiverordnung, ihre Weinberge nicht mit Kupfer vitriol besprüht und waren deshalb vom Schöffengericht zu Straßburg zu je 2 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Die Strafkammer verworft ihre Berufung, obgleich die Angeklagten den Nachweis lieferten, daß ihre Privatlandwirtschaft keinen Wein von vergifteten Trauben saufen wolle; es seien Leute krank geworden, die von den gesprühten Trauben gegessen hätten. Durch das Spritzen würden die Reben ruiniert, die Insektenstiche vertheilt und dadurch nehme das Ungeziefer überhand. Das Gericht hob in den Urtheilsgründen hervor, daß es nicht darüber zu befinden habe, ob eine Polizeiverordnung zweckmäßig, sondern ob sie in richtiger Weise erlassen sei. Die Berufungen haben nur mehr gegen die Polizeiverordnung Einspruch bei der hiesigen Regierung erhoben.

Vocales.

* **Wiesbaden, den 23. Dezember**

* **Der Ruff** ist in diesem Jahre noch wenig zur Geltung gekommen. Erst jetzt, als es anfängt, kälter zu werden, ist er und da, aber auch noch ganz vereinzelt, aufgetaucht, das weiß warme Kleidungsstück, um das wir „von kälteren Geschlechtern“ die Damen oftmals beneidet haben, wenn es uns so ganz niederträchtig an den Fingern fror. Man kann doch die Hände nicht fortwährend in die Taschen stecken, das sieht nicht gut aus und außerdem ist es auch nicht möglich, die Cigarre oder gar die Cigarette von den ersten bis zum letzten Zuge zwischen den Lippen zu halten. Was uns aber heute hauptsächlich veranlaßt, uns mit dem Ruffe — schon das Wort an und für sich hat etwas Warmes, Einheimisches —, unsern Winger, das als Cabinet für eine ganz kleine Schachschere, wie Tschentur, Portemonnaie, oft sogar kleine Briefe, dient, zu beschäftigen, ist das, daß er mit dem Jahre 1896 sein 500jähriges Bestehen feiert. Und wir wollen das Jahr 1896 nicht so ablaufen lassen, ohne auch dieses Jubiläum zu geortet. So, alten Umständen zufolge soll er anno 1396 zum ersten Male aufgetaucht sein. Allerdings blieb er lange Zeit ein Toilettengegenstand der reichen Damen, die schließlich einen solchen Aufwand damit trieben, daß sich der Abbe Robet d'Albrissel im 16. Jahrhundert bemüht hat, von der Kugel herab die dominierende Philippa gegen die fündhafte Kugel, die durch das Tragen des Ruff zu Tage gebracht werde, loszulassen, was

der schon damals ebensolange nützte, als wenn auch heute einer gegen Frau Mode zu Felde ziehen wollte.

Frankreich und die Republik Venedig machten gleichen Anspruch auf den Ruhm, die eigentliche Heimath des Ruffs zu sein, der für einige Zeit auch Eingang in die Herrenwelt fand. Unter Henri III. von Frankreich (regierte 1574-89) trieben die Höflinge und Kammerherren einen ebenso großen Aufwand damit wie die jetzigen Hofdamen. Man schmückte den Ruff mit Perlen und Edelsteinen, bedeckte ihn mit goldenen Borten und umgab ihn mit Borden. Daraus kann man errathen, daß damals Ruffe zur Herstellung verwendet wurden. Der Pelzmuß kam erst später auf, hat aber auch bis heute seinen Platz behaupten können. Ebenso kann man sich leicht vorstellen, daß auch die Form der Ruffs manchen Veränderungen unterworfen war. Man denke nur, 600 Jahre dem Regiment der Mode zu unterstehen. Von den kleinsten geht es herauf bis zu jenen Ungeheuerlichkeiten, die die 1830 unsere Großeltern trugen und die die Gestalt der Trägerinnen zur Hälfte verdeckten. Die langen Haare der damaligen Ruffs konnten beim Schlittensfahren gleichzeitig als Decke verwendet werden.

Die jetzige kleine Form des Ruffs sollen wir einer französischen Schauspielerin verdanken. Dieselbe war von sehr feinem geistigen Körperbau, und wenn sie nun auf der Bühne oder auf der Straße mit solch einem Ruffenmuff erschien, dann hatte sie stets berechtigten Grund zu Krieger und Wut. Krieger ging sie zu ihrem Ruffen, besaß kategorisch, ihr allen Forderungen der Mode zum Trotz einen kleinen, zu ihrem figürlichen passenden Ruff zu tragen und erschien dann in der Straße. Man lachte, man wunderte sich, man fand die Sache ganz hübsch, das niedliche Ruffchen kleidete einzuend — und nach drei Tagen trug jede Dame, die Anspruch machte auf Chic und Eleganz, den kleinen Ruff.

Die Straßenbahnfrage, welche schon geraume Zeit die Gemüther der hiesigen Bürgerchaft in großer Erregung hielt, ist endlich erledigt. Im amtlichen Theile der heutigen Nummer wird der Vertrag zwischen der Stadt und der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft veröffentlicht. Es würde eine Wiederholung desselben bedeuten, wollten wir hier die einzelnen Hauptpunkte näher wiederholen und hervorheben, mit welchen Bestimmungen die Stadt günstig abgefunden hat. Daß die Sache nach den langwierigen Verhandlungen zu solch schnellem Abschlusse gekommen, ist wohl in erster Linie dem energischen Auftreten des Magistrats zu danken, der des langen Hin- und Herredens müde, der Gesellschaft einfach das wichtige „Entweder, Oder“ entgegenstellte.

Ordensverleihungen. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die bereits gemeldete Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold an den Intendanten der Georg-Festung beim hiesigen Theater. — Die Erlaubnis wurde erteilt dem Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer Karl Schlegelberger hierorts zur Anlegung des ihm vertriebenen Kgl. württemberg. Olga-Ordens, dem Regierungsrath Dr. Seidel hierorts zur Anlegung der Ritter-Insignien erster Classe des Herzogl. anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären.

Kirchen-Collekte. Am Weihnachtsfeste findet in allen Kirchen der Diözese Limburg eine Collekte zum Besten der Erziehungs- und Rettungsanstalt Marienhäuser statt.

G. Sch. Residenztheater. „Fuhmann Henschel“ von Gerhart Hauptmann, welcher am ersten Feiertag zur Aufführung gelangt, ist von allen namhaften Bühnen angenommen worden und befehligt deren Spielplan vollständig. Herr Dr. Rauch, welcher das Stück selbst in Scene setzt, wird ihm die sorgfältigste Inszenierung angedeihen lassen. Die Titelrolle spielt Herr Schwarze, die der „Hanne“, der ersten weiblichen Hauptrolle, Fri. Kollendi. Zu den anderen hervorzuhebenden Rollen sind die Damen Tillmann, Schen, Kranke beiläufig, sowie die Herren Sielwe, Manns, Unger, Wicke, Schumann, Hedmann, Rosenow &c. Zugleich wollen wir aufmerksam machen, daß von jetzt ab die Feiertags- resp. Sonntagsvorstellungen wiederum um 7 Uhr statt 8 Uhr ihren Anfang nehmen.

Der Vorstand des Kreisvereins vom Nothen Kreuz hat in seiner Sitzung am letzten Montag eine Reihe von Berichten und Hinterbliebenen derselben mit Weihnachtsgeschenken bedacht. Es lagen sehr viele Gesuche vor, doch fanden leider nur 100 Mk. zu genommener Zweck zur Verfügung. Die Beträge konnten daher nur niedrig bemessen werden und den Einzelnen nur je 10-15 Mk. überwiesen werden.

Stenographie-Jubiläum. Das nun soweit abgelaufene Jahr 1898 ist reich an Jubiläen gewesen. Auch auf stenographischem Gebiet haben wir deren mehrere zu verzeichnen. In diesem Jahre feierte man den 100jährigen Geburtstag Stolze's. Vor 100 Jahren wurden die Verhandlungen der hessischen Kammer zum ersten Male durch einen Stenographen aufgenommen. Ein Jubiläum auf dem Gebiete des stenographischen Unterrichts gab den beiden Vereinen Stolze'scher Stenographenverein und Gymnasialstenographenverein nach „Stolze“ Veranlassung zu einer kleinen historischen Feiern. Am Dienstag Nachmittag wurde mit Genehmigung des Herrn Direktors Dr. Fischer im Kgl. Gymnasium ein diesbezügliches Erinnerungsblatt aufgehängt, das nachstehende Aufschrift trägt: „Vor 60 Jahren wurde in diesem Hause durch den Zeughaupmann Malin im Auftrage der Herzoglichen Regierung ein stenographischer Unterricht nach dem Stolze'schen System abgehalten.“ Herr Lehrer Dr. Paul gab ein kurzes Lebensbild von dem Zeughaupmann Malin nach den Akten im Kgl. Stadtarchiv und sprach dann über das Thema: „Die Stenographie in Nassau vor 60 Jahren und die Stenographie in der jetzigen Zeit.“ Gewiß hat das Vorgehen der Herzoglichen Regierung Einfluß gehabt auf die Verbreitung der Stenographie in Nassau. Schon 1832 gab der bei der Feier anwesende Herr Paul am Gymnasium zu Weiburg Unterricht in der Stolze'schen Stenographie. Später sprach der Abgeordnete Dr. Braun in der Kammer den Wunsch aus, man möge die Stenographie in den höheren Schulen einführen. Oberamtmann Creelins machte Mittheilung über die Thätigkeit des Gymnasialstenographen-Vereins. Herr Dr. Leber, Kreisamtsdirektor, sprach im Namen des Altersvereins seinen Dank für die Einladung und die Willkür aus. — Die Tafel wird im Eingang des Gymnasiums vom Ansehnplatz aus aufgehängt.

Die dieswöchentliche Vafanzensliste für Militär-Anwärter weist für den Bezirk des 1. Armee-Korps folgende Stellen zur Verlegung auf: Schumann für den Tages- und Nachdienst (abwechselnd) in Altona (West.); Nachwächter in Altona; Referendar in Baybach; Schumann in Altona; Aspirant für den Vafanzendienst bei der Main-Redaktions-Abtheilung in Darmstadt; Gemeindeführer in Chvinge.

hausen; 8 Feldschützen in Hachenheim; Landbriefträger im Bezirk der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Kassel; ein Soldat für den Bezirk Darmstadt und Stadtschreiber in Steinheim.

Königliche Schauspiele. Mit Rücksicht auf vielfach eingereichten Wünschen auswärtiger Theater-Besucher hat die Königl. Intendantur den Anfang der am 1. Weihnachtstages stattfindenden Oper „Undine“ auf pünktlich 6½ Uhr festgesetzt.

Gurband. Die alljährlich, fällt am heiligen Abend (morgen Sonntag) das Abend-Concert der Curcapelle aus.

Holzversteigerung. Die am Mittwoch abgehaltene Versteigerung des abliegenden Holzbesitzes vom Umbau der Lehrstuhl-Schule ist genehmigt worden und wird das Holz den Ankäufern zur Abfuhr überwiesen. Bei der Zahlung des Steuergeldes verweisen wir auf die diesbezügliche Bekanntmachung in heutiger Nummer.

Bezirks-Ausschuß. In der Sitzung des Provinzial-Ausschusses vom 29. November d. Js. sind die Herren Rechtsanwalt v. C. von hier und Direktor Hummel aus Hachenheim zu stellvertretenden Mitgliedern des Bezirksausschusses bis zum Jahre 1900 gewählt worden.

Dienstjubiläum. Die Feier ihres 50 jährigen Dienstjubiläums im Dienste der Frau Dr. Wibel, Taunusstraße 9, feierte am 21. des Monats das Dienstmädchen Margarethe Wiegand aus Jeddah. Die lange Dienstzeit ehrt sowohl die Herrschaft als den Dienstherrn.

Entflohener Strafgefangener. Am vergangenen Donnerstag ist in Nieder-Walluf bei der Anwesenheit ein Strafgefangener, Inhaber des hiesigen Landgerichts-Gefängnisses, Namens Heinrich, welcher nur noch eine Reststrafe von 9 Tagen (wegen Betrugs) zu verbüßen hatte, unmittelbar nach dem Mittagessen entflohen. Seine Gefangen-Kleidung hatte er vorher ab- und dafür den Rock eines Wärtners angelegt.

Die Weihnachtsfeier im Landgerichts-Gefängnis findet morgen (Samstag) Nachmittag um 3 Uhr statt. Kinderbesuch wird dieselbe verhindern.

Aus höheren Regionen. Während heute bei uns in der Niederrhein lagerten, welche es schieler machten, selbst auf verhältnismäßig kurze Entfernungen Jemanden zu erkennen, herrschte auf der Höhe der heiteren Sonnenschein, und einen beglückenden Anblick soll das im Thale wogende Nebelmeer von dort aus geboten haben. Auch die Höhe ist oben auf der Höhe gegenwärtig keine übermäßig große. Gegen 8 Uhr Vormittags wies das Barometer nur 4 Grad Höhe an.

Ein Schmetterlings-Abenteuer. „Und ich frische aus“, meinte die eine Schmetterlingspuppe zur anderen. „Ich habe mich gerade lange genug einspinnen müssen“. „Aber ich bitte Dich, meinte die zweite, wir stehen kurz vor Weihnachten, das Wetter ist kalt und hier in unseren Hüllen liegen wir doch mäßig und warm“, und nachlässig drehte sich die Puppe auf die rechte Seite. „Du hast keine Conrage. Und kalt ist es doch auch noch nicht. Man spürt so viel vom Winter. Wo ist er?“ mischte sich die dritte hinein. „Unser Kamerad hat ganz recht. Sprengen wir unsere Hülle. Als Raupe haben wir einen Vorgeschieden der Erdenfestigkeit genossen. Also hinaus ins Freie. Lustig wollen wir uns umhertreiben von Blume zu Blume, von Strauch zu Strauch.“ „Na, ich bin ja gar nicht so“, entgegnete die zweite. „Aber Vorsicht ist der bessere Theil des Muthes.“ Und so redeten sie noch lange hin und her, bis sie sich wirklich entschlossen, herauszutreten —

Aber wie wurden sie enttäuscht. Statt des fastigen Grün nur eine weiße glühende Reifflähe. Und das kalte Zeug war so leicht, daß sie sich direkt den Regen verbarben. Kalt und öde die Straßen, ein scharfer Wind hätte den einen Schmetterling beinahe noch heruntergeweht, so daß er nahezu das Genick brach. Sie hungerten schon. Und mühsam trugen sie sich an den Wegrand und ihre Mägen kurrten und ihre Körperchen zitterten vor Kälte.

Da kam ein Arbeiter des Weges daher, Herr August Goeckel. Der sah die bunten fliegenden Dingchen und dachte sofort: „Die müssen unbedingt zum General Anzeiger, um als Naturerkenntnis in den Spalten desselben verewigt zu sein.“ Und er fing sie, stopfte sie in eine dicke Kaffeebrennblüthe und brachte sie uns. Die frühfliegenden Schmetterlinge machten sehr erstaunte Augen, als sie in unser Reich kamen, begaben sich dann aber sofort auf ExcurSIONSTOUREN durch die Bureauäumlichkeiten und setzten sich auf alle verstaubten Papiere, in denen sie leider außer einigen Stillschüssen auch nichts Besonderes fanden. Da wurde ihnen das Leben doch zu elend, sie schlugen nochmals zitternd die Flügel zusammen und legten sich hin, um ihr Dasein, in dem sie nur den Hunger in seiner gräßlichsten Gestalt kennen gelernt hatten, zu beschließen.

Also ergab es zu Ruh und Frommen derjenigen, die zu früh in die Welt hineinwollten, in die kalte Welt, anstatt bequem in der warmen Stube sitzen zu bleiben und sich belehren zu lassen, daß draußen noch lange nicht alles eitel Blüten und Sonnenschein ist und daß sie immer noch früh genug hinauskommen, wenn sie ihre eigentliche Zeit abwarten.

Kleine Chronik. Strips. der große Bekannte hiesiger Stadt, mußte heute Morgen mal wieder unter dem üblichen Menschenanfall von einem Schuhmann zur Wache gebracht werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Limburg, 21. Dez. Die Strafkammer verhandelte heute folgende Strafsachen: 1. Gegen den Farbenfabrikanten Robert Helff zu Oberhof und Mechaniker Karl Bernau zu Dackhausen. Diese sind vom Schöffengericht Nassau wegen Pfandverbringung zu je 1 Tag Gefängnis verurtheilt worden, wegegen Beide Verurteilung einlegten. 2. Gegen die Aufhebung des ersten Urtheils und seine Freisprechung. Die Verurteilung des B. wurde verworfen. 3. Auf der Arbeitstelle der Firma Walzer zu Diez gerietten am 5. September ex. der Tagelöhner Emil Heil aus Kall und der Karl Anton Weimer aus Eppenrod in Streit, wobei ersterer den W. mit einer biden eisernen Stange auf den Kopf schlug. 4. Der Maurer Jakob Franz Busch von Niederzungenheim erhält wegen vorsätzlicher Körperverletzung vier Wochen Gefängnis. 5. Der Fuhrmann und Wirth Friedrich Hebel von Wörten ist vom Schöffengericht Herborn wegen Betrugs zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. 6. Hatte von dem Fuhrmann Heinrich Wehl zu Schönbach ein Pferd als gesund und ohne Fehler für 360 Mk. verkauft, obwohl er wußte, daß es einige Fehler hatte, die es um mehr als 200 Mk. minderwerthiger machten. 7. Legte gegen das Urtheil Berufung ein und erzielte damit seine Freisprechung.

Frankfurt, 20. Dezember. Die Strafkammer verurtheilte heute den früheren Güterbodenarbeiter Jos. Bauer wegen fortgesetzter Waarendiebstähle aus dem Güterschuppen am Döbbernhof zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Handel und Verkehr.

*** Siegen, 22. Dez.** Marktwert. Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten: Butter per Pfd. M. 1.10-1.15, Hühner-eier per St. 7-10 Pf., 2 St. 00-00 Pf., Entenier 2 St. 14 bis 15 Pf., Gänseier per St. 11-13 Pf., Käse 1 St. 5-8 Pf., Käseplatte 2 St. 5-6 Pf., Erbsen per Liter 20 Pf., Linsen per Liter 30 Pf., Tanden per Saar M. 0.60-0.60, Hühner pr. St. M. 1.00-1.20, Hühner pr. St. M. 0.90-1.40, Enten per St. M. 1.80-2.50, Gänse per Pfd. M. 0.48-0.60, Ochsenfleisch per Pfd. 68-74 Pf., Kuh- und Rindfleisch per Pfd. 62-68 Pf., Schweinefleisch per Pfd. 68-76 Pf., Schweinefleisch, gefalzen, per Pfd. 80 Pf., Kalbfleisch per Pfd. 60-60 Pf., Hammelfleisch per Pfd. 50-66 Pf., Kartoffeln per 100 Kilo M. 6.00-6.50, Weizen per St. 10-20 Pf., Weizen per Ctr. M. 5.00-6.50, Weizen per Liter 16 Pf., Weizen per Ctr. 6.00 M.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 23. Dez.** Die das Berliner Tageblatt malde, nimmt eine in Kopenhagen erscheinende illustrierte Zeitung vom 1. Januar 1899 ab Annoncen deutscher Firmen nicht mehr auf. Es geschieht dies mit Rücksicht auf die unter der dänischen Bevölkerung herrschende Erbitterung wegen der in Nordschleswig erfolgten Ausweisungen dänischer Staatsbürger. Nach einem römischen Telegramm desselben Blattes fordert der in Handels- und Industrie-Kreisen überaus einflussreiche Corriere della Sera die italienischen Geschäftshäuser auf, keine Zeit zu verlieren und sich in Dänemark an die Stelle der Deutschen zu setzen, die dort durch nationalen Ueberschwang boycottirt wurden. Ferner wird aus Helsingborg berichtet, daß Amtsgericht in Torslund erklärte acht Hofbesitzer der Umgegend, daß ihnen, wenn ihre Kinder zu den Weihnachtsfesten nach Dänemark zurückkehren, das Erziehungsrecht entzogen werden würde. Zugleich wurden vier deutsch gestimmte Hofbesitzer beauftragt, dem Amtsgericht Mittheilung davon zu machen, ob die Kinder wieder abgereist seien, damit ihnen das Erziehungsrecht dann übertragen werde.

*** Brüssel, 23. Dez.** Dem Petit bleu zufolge soll demnächst hier eine Flugchrift über die Drehfus-Affaire erscheinen, die neues Licht über die Drehfus-Angelegenheit verbreiten wird. Der Verfasser soll versichert haben, daß Esterhazy ganz allein das Vorderbureau verfaßt und daß er keinen Mitgeschulbigen habe. Esterhazy soll alle Dokumente, die er an den Oberst Schwarzkoppen weiter lieferte, von einem Angestellten der Militär-Druckerei erhalten haben, der in gutem Glauben handelte.

*** Paris, 23. Dez.** Im eigenen Namen und Namens der Frau Drehfus gab der Verteidiger Morard dem Cassationshofe die Erklärung ab, den Inhalt der Geheimakten als solut geheim halten zu wollen. Der Kriegsminister ist infolge dieser Zusage nunmehr bereit, die Schriftstücke auszuliefern.

*** Budapest, 23. Dez.** Aus Botoschani wird gemeldet: In einem hier augenblicklich Vorstellungen gebenden Circus brach in der Nacht Feuer aus, wobei drei Stallburken und 7 Pferde in den Flammen umkamen.

*** London, 22. Dez.** Der Petersburger Correspondent der Daily Mail erklärt, er habe trotz aller Dementi seine Meldung über die demnächstige Vernehmung der russischen Flotte aufrecht, ebenso, daß die Summe, welche hierzu verwendet werden soll, 200 Millionen Rubel betrage. — Daily Mail meldet aus Kapstadt, eine Einigung zwischen England und Transvaal bezüglich der Entschädigung, welche England an Transvaal für den Jameson-Einfall zu zahlen hat, steht bevor.

*** New-York, 23. Dez.** Infolge eines Zusammenstoßes zweier Schnellzüge der Pennsylvania-Bahn wurden zwei Personen getödtet und 30 schwer verletzt.

Nachtrag.

*** Nordenstadt, 22. Dez.** Ein frecher Pferdedieb hat heute in der verlosenen Nacht hier ausgeführt. Der Landwirth Heller fand des Morgens früh seinen Hof vom Vorderhof bis zur Scheune mit Stroh belegt und entdeckte zu seinem Schrecken, daß sein werthvolles Pferd verschwunden war. Ohne Zweifel hatte es der Dieb durch die Scheune geführt und durch die Gärten ins Freie gebracht. Sofort wurden Voren nach allen Seiten ausgeschickt mit dem Auftrag, besonders bei den Pferde-mehrgern der benachbarten Städte Nachsehen nach dem Verbleib des Thieres anzustellen. In der That wurde nach im Laufe des Vormittags das Pferd bei einem Rehger in Mainz angetroffen, derselbe hatte es von einem unbekannten jungen Manne für den Preis von 50 Mk. zum Schlachten gekauft und wäre es ohne die Dozwischkunft der Abgesandten eine Stunde später geschlachtet worden. Infolge des Eingreifens der Mainzer Polizei erlitten die Leute das Pferd wieder ausgeliefert, der Dieb konnte trotz eifrigen Nachforschens in allen Schenken &c. nicht entdeckt werden. Und wer mag der freche Dieb sein? Der Verdacht liegt auf einem Menschen, der bei dem Verlorenen einige Zeit im Dienste stand, aber eines in Wiesbaden verübten Verbrechens wegen eingestrichen worden war. Derselbe soll gestern Abend in Nordenstadt auch gesehen worden sein. Wie es scheint, hat er sich in die hies. Hofreite eingeschlichen, den Hufstock als Lager benutzt und in der Nacht sein Diebstahnswerk ausgeführt. Dem Rehger in Mainz übergab er einen Brief, worin sein angeblicher Dienstherr aus Erbenheim ihn mit dem Auftrag schickte, das Pferd für 50 Mk. abzulassen. Der im Verdacht stehende Mensch ist aus Hunsrück gebürtig und erst 19 Jahre alt. Vor etwa 6 Wochen kam er in Sträflingskleidern nach Nordenstadt (er war nämlich aus dem Gefängnis ausgebrochen) und lebte sich in Abwesenheit seines Herrn (eben des Verlorenen) in seine noch dort befindlichen Kleider und wird seitdem hiesig verhaftet. Hoffentlich bringt der neue Diebstahl die Polizei auf die rechte Fährte, des raffinierten Bürgers habhaft zu werden.

Briefkasten.

G. Riedrich. Das hiesige Adressbuch verzeichnet als Special-ärzte für Hautkrankheiten (Nächsten) folgende Herren: W. Gohardt, Wilhelmstraße 9, F. Gartner, Taunusstraße 25, Georg Rüdiger, Siegelgasse 1, Paul Müller, Friedrichstraße 16, G.

Louise, Friedrichstraße 20, und der allerdings bei Erscheinen des Adressbuchs noch nicht hier praktizierende Dr. Schütz, Parkstraße, Villa Panorama. Nun wählen Sie selbst.

Stammtisch III hier. Ihr schreibt einen reizenden Brief. Eine wissenschaftliche Erklärung wollt Ihr haben über die Wörter „Raum“ und „Loch“ und saute Briefkastenweise wie „Raum ist in der kleinsten Hütte“, oder „Ein Loch ist das, wenn etwas weg ist“, verbittet ihr Euch. Nun, 1. machen wir überhaupt keine faulen Witze, und 2. bezweifeln wir, ob Ihr die wissenschaftliche Definition der beiden Worte versteht. „Raum“ ist nämlich die objektive Form des subjektiv Erschaute und „Loch“ ist die partielle Negation einer relativen Totalität. — Seid Ihr jetzt zufrieden?

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 23. Dezember 1898.

Gebohren: Am 21. Dez. dem Schreinergehilfen Heinrich Kettner e. L. Anna Karoline Elise. — Am 21. Dez. dem Tagl. Wilhem Rump e. L. Lina Auguste. — Am 20. Dez. dem Tagelöhner Karl Rinn e. S. Alfred Emil. — Am 18. Dez. dem Hausdiener Joseph Schmidt e. L. Henriette Paula. — Am 18. Dez. dem Tagelöhner Johannes Tönges e. L. Helene. — Am 18. Dez. den Hausdiener Anton Mühl e. L. Antonie Mathilde Helene Anna.

Aufgeboren: Der Ziegler Johannes Hermann Karl Kröhe zu Belbran in Sippe mit Karoline Wilhelmine Luise Müller daselbst. — Der Metzger Karl Heinrich Hüter zu Oppau mit Pauline Catherine Vogt zu Rüdesheim. — Der Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Bonn hier mit Apollonia Bergmann hier. — Der Königl. Hauptmann und Compagnie-Chef vom Infanterie-Regiment General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3 Maj. Degner zu Mainz mit Alma Spannagel hier.

Gestorben: Am 21. Dez. Anna Schulz ohne Gewerbe, alt 22 J. — Am 22. Dez. die Näherin Johanneke Groß, alt 28 J. — Am 22. Dez. der Bild- und Steinhauer Adolf Boff, alt 46 J.

Königliches Standesamt.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurz; für den Inseratenteil: Wilhelm Sinn. Sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Die Verteilung der Thierschutz-Kalender.

Sehr geehrte Redaktion!

Im „Rhein. Kurier“ vom 22. Dezember 1898 ist eine Notiz erschienen, welche Sie uns erlauben wollen, einer Kritik zu unterziehen. Es handelt sich um die Verteilung von Thierschutz-Kalendern. Der Einsender der fraglichen Notiz glaubt den hiesigen Schulinspektor dadurch in Schutz zu nehmen, indem er sagt, der Herr Inspektor habe „niemals den Unsin“ gesagt und ausgesprochen, daß ein Kind nur das achte, was es selber bezahlt habe“. (Diese Notiz ist uns in gleicher Fassung zugegangen, jedoch unter Ausmerzung dieser Stelle veröffentlicht worden, da uns deren Fassung etwas sonderbar schien.) Wir sehen uns veranlaßt zu veröffentlichen, daß der Herr Schulinspektor unserem Vorhaben gegenüber persönlich jene Äußerung gemacht und jedenfalls nicht für „Unsin“ gehalten hat, wie der Einsender der in Frage stehenden Notiz schreibt. Sonst wären wir nicht genötigt gewesen, von einer unentgeltlichen Verteilung der Kalender an die Kinder der hiesigen Mittel- und Volksschulen Abstand zu nehmen, wie das seit vielen Jahren der Fall ist; sonst hätte die hiesige Schulinspektion an ihrer Methode der Verteilung nichts festgehalten. Wir fragen nun: Wer bezahlt denn eigentlich die Kalender, die von der hiesigen Schulinspektion zur Verteilung kommen? Nach den Grundsätzen, welche sie aufgestellt hat, können und dürfen es nur die Kinder sein, welche den Betrag dafür entrichten. Wenn die schulpflichtigen Kinder Geld verdienen, dann allerdings bezahlen sie den Kalender. Da sie aber bekanntlich in der Regel nichts verdienen, so müssen die Eltern bzw. die Angehörigen dafür aufkommen. Die Kinder zahlen also nichts. Vielen, recht vielen Eltern, namentlich solchen, die eine zahlreiche Familie haben, fällt es sehr schwer, fünf Pfennige für einen Kalender zu geben. Zum Teil sind sie gar nicht in der Lage, es thun zu können. In Folge dessen werden die Kinder nicht gleichmäßig beschert, was Neid und Unzufriedenheit erregt.

Wir glauben nicht, daß die Kinder des Landkreises, die ihre Kalender umsonst bekommen, anders geartet sind wie jene der Stadt Wiesbaden. Und wir glauben ganz sicher, daß die meisten von uns, die nicht mehr Kinder sind, sehr gern ein Geschenk unter dem Weihnachtsbaum finden werden, welches wir weder bezahlt noch erwartet haben.

Im Uebrigen bemerken wir, daß wir nunmehr den Magistrat gebeten haben, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, so daß eine Aenderung in den Anordnungen betreffs der Kalender für nächstes Jahr sicher eintreten wird.

Für den Vorstand des Thierschutz-Vereins zu Wiesbaden.
Graf A. von Bothmer, Vorsitzender.

Installations-Geschäft,

Konrad Heuser,

Adelheidstr. 89. — Adelheidstr. 89.

Empfehle mich in Anfertigungen von Gas-, Kalt- und Warmwasserleitungen, sowie Pumpenanlagen aller Art. Lieferungen von Lüfter, Tüpfen, Glocken, Gas- und Waderöfen jeglicher Art.

Reparaturen werden prompt u. billigt ausgeführt.

1899

Neujahrs-Karten.

Neujahrstarten

in der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

100 Stück von Mk. 1.— an.

Bestellungen bitten wir gefl. baldigst im Druckereicomptoir Marktstraße 30, (Eingang Neugasse) aufzugeben.

Druckerei des „Wiesb. General-Anzeigers“

Emil Bommer.

Bezirkstelephon No. 199.

Unterzeichnete Brantleute haben für ihre zu schließende Ehe laut gerichtlicher Urkunde vom 14. d. M. vollständige Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1898.

1103*

Wilhelm Geisel. Auguste Münch.

Für die Festtage

und zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein reichhaltiges Lager in wirklich preiswürdigen, reingehaltenen

Rhein-, Mosel- u. Haardtweinen, Bordeaux- und Südweinen.

Große Auswahl

286

von den billigsten bis zu den feinsten Marken. Ausführliche Preisliste auf Wunsch gerne zu Diensten.

Friedr. Marburg, Neugasse 1.

Sum Jahreswechsel.

Rechnungen in allen Größen

für Geschäftleute und Handwerker.

Ganz-Converts mit Firmadruck

1000 Stück von 3 Mark an

liefert schnell und billigt

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“,

Emil Bommer.

Druckerei-Comptoir: Marktstraße 30, Eingang Neugasse. Bezirkstelephon 199.

Neue ev. Gesangbücher

und christl. Schriftenverlage des Nass. Colportage-Verein, Faulbrunnstraße 1 Part.

Bahnschmerz

hoher Bahnschmerz beseitigt sicher in wenig Minuten

Kropp's Zahnwatte

(90 pCt. Carvacrol-Watte). Verlangt nur ausdrücklich Kropp's Zahnwatte in „Vomirter Flasche“ à 50 Pfg. In Wiesbaden: acht bei Apotheker Otto Siebert, Marktstraße 10, Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 3 u. Drogerie Moebius, Taunusstraße 25. 11/190

Kaufbursche gesucht

Oranien-Apotheke, 3729* Taunusstraße 57.

Fleisch-Abfall.

1. Qualität Rindfleisch 56 Pfg. Fleischstraße 22 im Hofen, vis-à-vis der Balkenstraße 1038*

Hartingstr. 1 eine Marjole Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Jan. 1899 z. verm. Näh. Adlerstr. 60 b. D. G. 1100

Weissweine.

1896er à M. 30.—, 1898er à M. 35.—, 40.—, 45.—, 50.—, 55.—, 60.—, 65.—, 70.—, 75.—, 80.—, 85.—, 90.—, 95.—, 100.—, 105.—, 110.—, 115.—, 120.—, 125.—, 130.—, 135.—, 140.—, 145.—, 150.—, 155.—, 160.—, 165.—, 170.—, 175.—, 180.—, 185.—, 190.—, 195.—, 200.—, 205.—, 210.—, 215.—, 220.—, 225.—, 230.—, 235.—, 240.—, 245.—, 250.—, 255.—, 260.—, 265.—, 270.—, 275.—, 280.—, 285.—, 290.—, 295.—, 300.—, 305.—, 310.—, 315.—, 320.—, 325.—, 330.—, 335.—, 340.—, 345.—, 350.—, 355.—, 360.—, 365.—, 370.—, 375.—, 380.—, 385.—, 390.—, 395.—, 400.—, 405.—, 410.—, 415.—, 420.—, 425.—, 430.—, 435.—, 440.—, 445.—, 450.—, 455.—, 460.—, 465.—, 470.—, 475.—, 480.—, 485.—, 490.—, 495.—, 500.—, 505.—, 510.—, 515.—, 520.—, 525.—, 530.—, 535.—, 540.—, 545.—, 550.—, 555.—, 560.—, 565.—, 570.—, 575.—, 580.—, 585.—, 590.—, 595.—, 600.—, 605.—, 610.—, 615.—, 620.—, 625.—, 630.—, 635.—, 640.—, 645.—, 650.—, 655.—, 660.—, 665.—, 670.—, 675.—, 680.—, 685.—, 690.—, 695.—, 700.—, 705.—, 710.—, 715.—, 720.—, 725.—, 730.—, 735.—, 740.—, 745.—, 750.—, 755.—, 760.—, 765.—, 770.—, 775.—, 780.—, 785.—, 790.—, 795.—, 800.—, 805.—, 810.—, 815.—, 820.—, 825.—, 830.—, 835.—, 840.—, 845.—, 850.—, 855.—, 860.—, 865.—, 870.—, 875.—, 880.—, 885.—, 890.—, 895.—, 900.—, 905.—, 910.—, 915.—, 920.—, 925.—, 930.—, 935.—, 940.—, 945.—, 950.—, 955.—, 960.—, 965.—, 970.—, 975.—, 980.—, 985.—, 990.—, 995.—, 1000.—, 1005.—, 1010.—, 1015.—, 1020.—, 1025.—, 1030.—, 1035.—, 1040.—, 1045.—, 1050.—, 1055.—, 1060.—, 1065.—, 1070.—, 1075.—, 1080.—, 1085.—, 1090.—, 1095.—, 1100.—, 1105.—, 1110.—, 1115.—, 1120.—, 1125.—, 1130.—, 1135.—, 1140.—, 1145.—, 1150.—, 1155.—, 1160.—, 1165.—, 1170.—, 1175.—, 1180.—, 1185.—, 1190.—, 1195.—, 1200.—, 1205.—, 1210.—, 1215.—, 1220.—, 1225.—, 1230.—, 1235.—, 1240.—, 1245.—, 1250.—, 1255.—, 1260.—, 1265.—, 1270.—, 1275.—, 1280.—, 1285.—, 1290.—, 1295.—, 1300.—, 1305.—, 1310.—, 1315.—, 1320.—, 1325.—, 1330.—, 1335.—, 1340.—, 1345.—, 1350.—, 1355.—, 1360.—, 1365.—, 1370.—, 1375.—, 1380.—, 1385.—, 1390.—, 1395.—, 1400.—, 1405.—, 1410.—, 1415.—, 1420.—, 1425.—, 1430.—, 1435.—, 1440.—, 1445.—, 1450.—, 1455.—, 1460.—, 1465.—, 1470.—, 1475.—, 1480.—, 1485.—, 1490.—, 1495.—, 1500.—, 1505.—, 1510.—, 1515.—, 1520.—, 1525.—, 1530.—, 1535.—, 1540.—, 1545.—, 1550.—, 1555.—, 1560.—, 1565.—, 1570.—, 1575.—, 1580.—, 1585.—, 1590.—, 1595.—, 1600.—, 1605.—, 1610.—, 1615.—, 1620.—, 1625.—, 1630.—, 1635.—, 1640.—, 1645.—, 1650.—, 1655.—, 1660.—, 1665.—, 1670.—, 1675.—, 1680.—, 1685.—, 1690.—, 1695.—, 1700.—, 1705.—, 1710.—, 1715.—, 1720.—, 1725.—, 1730.—, 1735.—, 1740.—, 1745.—, 1750.—, 1755.—, 1760.—, 1765.—, 1770.—, 1775.—, 1780.—, 1785.—, 1790.—, 1795.—, 1800.—, 1805.—, 1810.—, 1815.—, 1820.—, 1825.—, 1830.—, 1835.—, 1840.—, 1845.—, 1850.—, 1855.—, 1860.—, 1865.—, 1870.—, 1875.—, 1880.—, 1885.—, 1890.—, 1895.—, 1900.—, 1905.—, 1910.—, 1915.—, 1920.—, 1925.—, 1930.—, 1935.—, 1940.—, 1945.—, 1950.—, 1955.—, 1960.—, 1965.—, 1970.—, 1975.—, 1980.—, 1985.—, 1990.—, 1995.—, 2000.—, 2005.—, 2010.—, 2015.—, 2020.—, 2025.—, 2030.—, 2035.—, 2040.—, 2045.—, 2050.—, 2055.—, 2060.—, 2065.—, 2070.—, 2075.—, 2080.—, 2085.—, 2090.—, 2095.—, 2100.—, 2105.—, 2110.—, 2115.—, 2120.—, 2125.—, 2130.—, 2135.—, 2140.—, 2145.—, 2150.—, 2155.—, 2160.—, 2165.—, 2170.—, 2175.—, 2180.—, 2185.—, 2190.—, 2195.—, 2200.—, 2205.—, 2210.—, 2215.—, 2220.—, 2225.—, 2230.—, 2235.—, 2240.—, 2245.—, 2250.—, 2255.—, 2260.—, 2265.—, 2270.—, 2275.—, 2280.—, 2285.—, 2290.—, 2295.—, 2300.—, 2305.—, 2310.—, 2315.—, 2320.—, 2325.—, 2330.—, 2335.—, 2340.—, 2345.—, 2350.—, 2355.—, 2360.—, 2365.—, 2370.—, 2375.—, 2380.—, 2385.—, 2390.—, 2395.—, 2400.—, 2405.—, 2410.—, 2415.—, 2420.—, 2425.—, 2430.—, 2435.—, 2440.—, 2445.—, 2450.—, 2455.—, 2460.—, 2465.—, 2470.—, 2475.—, 2480.—, 2485.—, 2490.—, 2495.—, 2500.—, 2505.—, 2510.—, 2515.—, 2520.—, 2525.—, 2530.—, 2535.—, 2540.—, 2545.—, 2550.—, 2555.—, 2560.—, 2565.—, 2570.—, 2575.—, 2580.—, 2585.—, 2590.—, 2595.—, 2600.—, 2605.—, 2610.—, 2615.—, 2620.—, 2625.—, 2630.—, 2635.—, 2640.—, 2645.—, 2650.—, 2655.—, 2660.—, 2665.—, 2670.—, 2675.—, 2680.—, 2685.—, 2690.—, 2695.—, 2700.—, 2705.—, 2710.—, 2715.—, 2720.—, 2725.—, 2730.—, 2735.—, 2740.—, 2745.—, 2750.—, 2755.—, 2760.—, 2765.—, 2770.—, 2775.—, 2780.—, 2785.—, 2790.—, 2795.—, 2800.—, 2805.—, 2810.—, 2815.—, 2820.—, 2825.—, 2830.—, 2835.—, 2840.—, 2845.—, 2850.—, 2855.—, 2860.—, 2865.—, 2870.—, 2875.—, 2880.—, 2885.—, 2890.—, 2895.—, 2900.—, 2905.—, 2910.—, 2915.—, 2920.—, 2925.—, 2930.—, 2935.—, 2940.—, 2945.—, 2950.—, 2955.—, 2960.—, 2965.—, 2970.—, 2975.—, 2980.—, 2985.—, 2990.—, 2995.—, 3000.—, 3005.—, 3010.—, 3015.—, 3020.—, 3025.—, 3030.—, 3035.—, 3040.—, 3045.—, 3050.—, 3055.—, 3060.—, 3065.—, 3070.—, 3075.—, 3080.—, 3085.—, 3090.—, 3095.—, 3100.—, 3105.—, 3110.—, 3115.—, 3120.—, 3125.—, 3130.—, 3135.—, 3140.—, 3145.—, 3150.—, 3155.—, 3160.—, 3165.—, 3170.—, 3175.—, 3180.—, 3185.—, 3190.—, 3195.—, 3200.—, 3205.—, 3210.—, 3215.—, 3220.—, 3225.—, 3230.—, 3235.—, 3240.—, 3245.—, 3250.—, 3255.—, 3260.—, 3265.—, 3270.—, 3275.—, 3280.—, 3285.—, 3290.—, 3295.—, 3300.—, 3305.—, 3310.—, 3315.—, 3320.—, 3325.—, 3330.—, 3335.—, 3340.—, 3345.—, 3350.—, 3355.—, 3360.—, 3365.—, 3370.—, 3375.—, 3380.—, 3385.—, 3390.—, 3395.—, 3400.—, 3405.—, 3410.—, 3415.—, 3420.—, 3425.—, 3430.—, 3435.—, 3440.—, 3445.—, 3450.—, 3455.—, 3460.—, 3465.—, 3470.—, 3475.—, 3480.—, 3485.—, 3490.—, 3495.—, 3500.—, 3505.—, 3510.—, 3515.—, 3520.—, 3525.—, 3530.—, 3535.—, 3540.—, 3545.—, 3550.—, 3555.—, 3560.—, 3565.—, 3570.—, 3575.—, 3580.—, 3585.—, 3590.—, 3595.—, 3600.—, 3605.—, 3610.—, 3615.—, 3620.—, 3625.—, 3630.—, 3635.—, 3640.—, 3645.—, 3650.—, 3655.—, 3660.—, 3665.—, 3670.—, 3675.—, 3680.—, 3685.—, 3690.—, 3695.—, 3700.—, 3705.—, 3710.—, 3715.—, 3720.—, 3725.—, 3730.—, 3735.—, 3740.—, 3745.—, 3750.—, 3755.—, 3760.—, 3765.—, 3770.—, 3775.—, 3780.—, 3785.—, 3790.—, 3795.—, 3800.—, 3805.—, 3810.—, 3815.—, 3820.—, 3825.—, 3830.—, 3835.—, 3840.—, 3845.—, 3850.—, 3855.—, 3860.—, 3865.—, 3870.—, 3875.—, 3880.—, 3885.—, 3890.—, 3895.—, 3900.—, 3905.—, 3910.—, 3915.—, 3920.—, 3925.—, 3930.—, 3935.—, 3940.—, 3945.—, 3950.—, 3955.—, 3960.—, 3965.—, 3970.—, 3975.—, 3980.—, 3985.—, 3990.—, 3995.—, 4000.—, 4005.—, 4010.—, 4015.—, 4020.—, 4025.—, 4030.—, 4035.—, 4040.—, 4045.—, 4050.—, 4055.—, 4060.—, 4065.—, 4070.—, 4075.—, 4080.—, 4085.—, 4090.—, 4095.—, 4100.—, 4105.—, 4110.—, 4115.—, 4120.—, 4125.—, 4130.—, 4135.—, 4140.—, 4145.—, 4150.—, 4155.—, 4160.—, 4165.—, 4170.—, 4175.—, 4180.—, 4185.—, 4190.—, 4195.—, 4200.—, 4205.—, 4210.—, 4215.—, 4220.—, 4225.—, 4230.—, 4235.—, 4240.—, 4245.—, 4250.—, 4255.—, 4260.—, 4265.—, 4270.—, 4275.—, 4280.—, 4285.—, 4290.—, 4295.—, 4300.—, 4305.—, 4310.—, 4315.—, 4320.—, 4325.—, 4330.—, 4335.—, 4340.—, 4345.—, 4350.—, 4355.—, 4360.—, 4365.—, 4370.—, 4375.—, 4380.—, 4385.—, 4390.—, 4395.—, 4400.—, 4405.—, 4410.—, 4415.—, 4420.—, 4425.—, 4430.—, 4435.—, 4440.—, 4445.—, 4450.—, 4455.—, 4460.—, 4465.—, 4470.—, 4475.—, 4480.—, 4485.—, 4490.—, 4495.—, 4500.—, 4505.—, 4510.—, 4515.—, 4520.—, 4525.—, 4530.—, 4535.—, 4540.—, 4545.—, 4550.—, 4555.—, 4560.—, 4565.—, 4570.—, 4575.—, 4580.—, 4585.—, 4590.—, 4595.—, 4600.—, 4605.—, 4610.—, 4615.—, 4620.—, 4625.—, 4630.—, 4635.—, 4640.—, 4645.—, 4650.—, 4655.—, 4660.—, 4665.—, 4670.—, 4675.—, 4680.—, 4685.—, 4690.—, 4695.—, 4700.—, 4705.—, 4710.—, 4715.—, 4720.—, 4725.—, 4730.—, 4735.—, 4740.—, 4745.—, 4750.—, 4755.—, 4760.—, 4765.—, 4770.—, 4775.—, 4780.—, 4785.—, 4790.—, 4795.—, 4800.—, 4805.—, 4810.—, 4815.—, 4820.—, 4825.—, 4830.—, 4835.—, 4840.—, 4845.—, 4850.—, 4855.—, 4860.—, 4865.—, 4870.—, 4875.—, 4880.—, 4885.—, 4890.—, 4895.—, 4900.—, 4905.—, 4910.—, 4915.—, 4920.—, 4925.—, 4930.—, 4935.—, 4940.—, 4945.—, 4950.—, 4955.—, 4960.—, 4965.—, 4970.—, 4975.—, 4980.—, 4985.—, 4990.—, 4995.—, 5000.—, 5005.—, 5010.—, 5015.—, 5020.—, 5025.—, 5030.—, 5035.—, 5040.—, 5045.—, 5050.—, 5055.—, 5060.—, 5065.—, 5070.—, 5075.—, 5080.—, 5085.—, 5090.—, 5095.—, 5100.—, 5105.—, 5110.—, 5115.—, 5120.—, 5125.—, 5130.—, 5135.—, 5140.—, 5145.—, 5150.—, 5155.—, 5160.—, 5165.—, 5170.—, 5175.—, 5180.—, 5185.—, 5190.—, 5195.—, 5200.—, 5205.—, 5210.—, 5215.—, 5220.—, 5225.—, 5230.—, 5235.—, 5240.—, 5245.—, 5250.—, 5255.—, 5260.—, 5265.—, 5270.—, 5275.—, 5280.—, 5285.—, 5290.—, 5295.—, 5300.—, 5305.—, 5310.—, 5315.—, 5320.—, 5325.—, 5330.—, 5335.—, 5340.—, 5345.—, 5350.—, 5355.—, 5360.—, 5365.—, 5370.—, 5375.—, 5380.—, 5385.—, 5390.—, 5395.—, 5400.—, 5405.—, 5410.—, 5415.—, 5420.—, 5425.—, 5430.—, 5435.—, 5440.—, 5445.—, 5450.—, 5455.—, 5460.—, 5465.—, 5470.—, 5475.—, 5480.—, 5485.—, 5490.—, 5495.—, 5500.—, 5505.—, 5510.—, 5515.—, 5520.—, 5525.—, 5530.—, 5535.—, 5540.—, 5545.—, 5550.—, 5555.—, 5560.—, 5565.—, 5570.—, 5575.—, 5580.—, 5585.—, 5590.—, 5595.—, 5600.—, 5605.—, 5610.—, 5615.—, 5620.—, 5625.—, 5630.—, 5635.—, 5640.—, 5645.—, 5650.—, 5655.—, 5660.—, 5665.—, 5670.—, 5675.—, 5680.—, 5685.—, 5690.—, 5695.—, 5700.—, 5705.—, 5710.—, 5715.—, 5720.—, 5725.—, 5730.—, 5735.—, 5740.—, 5745.—, 5750.—, 5755.—, 5760.—, 5765.—, 5770.—, 5775.—, 5780.—, 5785.—, 5790.—, 5795.—, 5800.—, 5805.—, 5810.—, 5815.—, 5820.—, 5825.—, 5830.—, 5835.—, 5840.—, 5845.—, 5850.—, 5855.—, 5860.—, 5865.—, 5870.—, 5875.—, 5880.—, 5885.—, 5890.—, 5895.—, 5900.—, 5905.—, 5910.—, 5915.—, 5920.—, 5925.—, 5930.—, 5935.—, 5940.—, 5945.—, 5950.—, 5955.—, 5960.—, 5965.—, 5970.—, 5975.—, 5980.—, 5985.—, 5990.—, 5995.—,

Der neben unserem Laden den Verkehr hindernde Bau, sowie unser bevorstehende Umzug veranlassen uns zu folgender aussergewöhnlichen Preis-offerte.

Wir gewähren bis Weihnachten auf alle Winterwaaren einen Rabatt von

10 bis 25 %.

Vorjährige Tanzschuhe zur Hälfte des Preises.

Elegante Salonschuhe mit hohen und niederen Absätzen 2.45

Prima Kalblack-Tanzschuhe 3.50

Gefütterte elegante Haus-Pantoffel 0.75

Prima Gummischuhe f. Damen p. Paar 2.00

Um Beachtung unseres Schaufensters bitten wir noch besonders.



45 Langgasse 45

dicht neben
dem Bauplatze.

Fett & Co.

45 Langgasse 45

dicht neben
dem Bauplatze.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager, den **Steinhauermeister Adolf Boss**, nach 3jährigem, schweren Leiden, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Boss, Wittwe
und Kinder.

Wiesbaden, Dotzheim, den 23. Dez. 1898.

Die Beerdigung findet Weihnachten, Sonntag, den 25. December, Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Platterstrasse 88b, aus statt.

In unserem Ausverkauf

sind noch sehr schöne

Herren-Paletots und Hlfters

am Lager, die wir **ausserordentlich billig** abgeben.

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

283

Todes-Anzeige.

Heute entschlief unerwartet, plötzlich, nach langem, schweren Leiden, meine innigstgeliebte Braut, unsere Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Fräulein

Johannette Gros,

was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme mittheilen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der tieftrauernde Bräutigam
Karl Reusing.

Die Beerdigung findet Sonntag (1. Feiertag), Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause Walramstr. 6, aus statt.

1101

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. Dezember er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dopheimerstrasse 11/13 dahier:

2 Klaviere, 1 Spiegel, 1 Geräthe- und zwei Kleiderchränke, 2 Bertilows, 6 Sophas, 8 Sessel, 1 Waschkommode und 2 Nachtschische, 2 Kommoden, 1 Console, 10 verschiedene Tische, 1 Schreibmaschine, 4 Spiegel, 15 Bilder, 1 Biersevice, 1 Photographen-Apparat, 1 Federrolle, 1 Bohrmaschine, 1 Blechwalze u. dergl. mehr

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1898.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,
Herrngartenstrasse 12

295

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. Dezember er., Mittags 12 Uhr, sollen in dem Pfandlocale Dopheimerstrasse 11/13 dahier:

1 Bett, 2 Sophas, 1 Chaiselongue, 1 Büffet, 1 Spiegelschrank, 2 Kleiderchränke, 1 Waschkommode, 2 Tische, 1 Teppich u. H. w.

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1898.

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

244

Schlittschuhe-Ausverkauf!

Beste Gelegenheit gute und beste Qualitäts-Schlittschuhe zu dem billigsten Preise zu erhalten.

Schlittschuhe-Ausverkauf

bei

289

Gebrüder Tollweber, Wiesbaden,

Ecke Langgasse und Bärenstrasse.

Während der Feiertage kommt
bei meinen sämtlichen Kunden

Salvator

zum Ausverkauf.

Hochachtung

1728b

C. Wuth,

Brancerei „Zum Tannus“, Viebrich.

1895/96er Moselwein gar. rein,

bei 13 Flaschen à 48 Pfg. excl. 6l frei Haus.

Wein-Consumgeschäft d. Firma C. F. W. Schwank,
Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 40, nahe d. Gmferstr. Telefon 414.

Concerthaus Giffighaus,
7 Schwalbacherstrasse 7.

Nur noch einige Tage

Concerte des so beliebt gewordenen **Steierischen Damen-Orchesters** (7 Damen, 2 Herren).

Direction: M. Siegl.

Vom 1. Januar ab täglich Concerte des noch in gutem Andenken stehenden **Damen-Orchesters „Flora“** (8 Damen, 2 Herren).

Direction: H. Brückner.

Anfang Wochentagen 7 1/2 Uhr. Entree Wochentagen frei.

Sonn- und Feiertags 4 Uhr.

Samstag, den 24. Dezember fällt das Concert aus.

Carl Wolfert.

Eis

kann angefahren werden.

284

Wiesbad. Kronen-Bräuerei A.-G.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Heute Samstag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. und eines Schweines zu 45 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

Az Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder und Wirt) darf das Fleisch nicht abgeben werden. 10699

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd Marie Anna Löw, geboren am 25. Juli 1874 zu Arfurt, zuletzt Adlerstraße 9 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1898.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

746a

Mangold.

Neujahrswunsch-Ablosungskarten

haben bis jetzt gelöst folgende Damen und Herren:

Adler, Carl, Weinhandlung.
Adersmann, Hauptm., Emserstr. 8.
Bickel, F., Stadtrath.
Bickel, W., Stadtrath.
Brück, Stadtrath.
Dr. Bergas, Justizrath.
Böhm, Joseph, Rentner.
Böcker, Rosalie, Witwe des Kgl. Kunstfeuerwerkes W. B.
Böcker, Aug., Hof-Kunstfeuerwerk.
Brosmann, Mag., Obersecretär.
Bartling, Stadtrath.
Dr. med. Biermer.
Dr. Brück, Justizrath.
Böcker, Peter, Buchbinder und Freizeiter.
Dr. med. Berlein, Arzt.
Buckert, E., Kgl. Rechnungsrath.
Büdingen, Kaufmann und Hotelbesitzer.
Bergmann, J., Kaufmann.
Bertram, Unterstaatssecretär.
Exzellenz und Frau.
Christ, W., Steuer-Rendant.
Dr. Graß, G. und Frau, Drög.
Dr. Clouth, Sanitätsrath.
Diehl, Lehrer u. Bezirksvorsteher.
Deutsch, Ewald, Musiklehrer.
Düssel, Amtsgerichtsrath.
Ditt, Philipp, zum Hadesheimer in Berlin.
Dähne, Christian, Architekt.
Dornow, Otto, Kgl. Opern-Regisseur und Frau.
Deitzweig, Julius, Rentner.
Döcker, F., Installateur.
Dresler, A., Rentner.
von Ed., Rechtsanwalt u. Frau.
Engelmann, Joh., Privatier.
Eichbächer, „zum Doppelschänkechen“.
Erbe, Heinrich.
Führ, Philipp, Hotelier.
Hindt, Kgl. Kanzleirath u. Stadtverordneter.
Dr. Fleischer, Rechtsanwalt.
Frensch, Oberingenieur.
Friebe, Albert, Rentner.
Fraund, Eduard, Rentner.
Dr. Fresenius, Wilh., Professor.
Fresenius, Seb., Hofrath Frau.
Fühmann, Ernst, Rentner.
Feldhausen, G., Lehrer a. D.
Oberrealschule u. Tochter.
Gaab, Christian, Rentner.
Gebhardt, Emil, Schreinermeister.
Gruber, C., Pfarrer.
Gib, Carl, Hauptmann a. D.
Gopp, Philipp, Lehrer u. Bez.-Vorsteher.
Geb, Bürgermeister.
Gölcher, Carl, Rentner.
Gölper, Krankenhausoberwarter.
Gernia, Bäckmeister.
Göbn, Polizeirath.
Gupfeld, Jos., Kfm. Bahnhofstr. 2.
Dr. Herz, Justizrath u. Tochter.
Gölzel, Richard, Lehrer.
Gupfeld, Richard, Rentner.
Gorz, Otto, Hotelbesitzer.
Gale, Th., Rentner.
Hagen, N. W., Rentner.
von Hell, Oberbürgermeister.
Jehninger, W., Kaufmann.
Kalle, F., Stadtrath.
Körner, Beigeordneter.
Dr. Keller, Prälat, Geistl. Rath u. Stadtpfarrer.
Krepler, Eduard, Rentner.
Koenemann, Alex., u. Fr.
Knefel, Friedr., Geschäftsführer.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1898.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung:

744

Mangold.

Bekanntmachung.

Die am 21. d. Mts. stattgefundene Versteigerung des abfälligen Panholzes vom Umbau der Lehrstraße-Schule ist genehmigt worden. Das Holz wird den Steigern zur Abfuhr überwiesen.

Das Steiggeld ist bei der Stadtkasse vor der Abfuhr und zwar bis spätestens am 28. d. Mts. einzuzahlen.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1898.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Der Stadtbaumeister:

Genzmer.

745a



Samstag, den 24. Dezember 1898

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| 1. Kadetten-Marsch. | Ellenberg. |
| 2. Ouvertüre zu „Zampa“ | Herold. |
| 3. Ein Wort, Lied-Duett | Nicolai. |
| 4. Les Patineurs Walzer | Waldteufel. |
| 5. Mosaik aus Wagner's „Tannhäuser“ | Uhlemann. |
| 6. Weihnachtslied (Streichquartett) | Machts. |
| 7. Musikalische Tänze, Potpourri | Schreiner. |
| 8. Fackeltanz aus „Der Landfriede“ | Brüll. |

Massiv gold.

Trauringe

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen.

so wie Neuankündigung derselben

in sauberster Ausführung und

allerbilligsten Preisen.

V. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage.

Kein Laden. 16

Husten, Heiserkeit

Verstärkung lindert man

mit Erfolg mit dem seit

Jahren bewährten

Walter's

Wickelnadel-Bonbon

Bestandtheile: Zucker und 1%

Wickelnadel-Extract.

In Packeten à 30 u. 50 Pfg.

bei: Apotheker Otto Siebert,

Marktstraße. 1559b

Manufakturwohnung zu ver-

mieten. Sonnenberg.

Gartenstraße 4. 01046

Häusergasse 3, 2 St.

erhält anständiger Mann Kost u.

Logie für 9 M. per Woche. 1047*

C. L. Flemming

Holzwaarenfabrik

Globenstein

Post Ritterstraße, Sachsen

Holzwaarenfabrik

Radkämme,

Hölzerne Riemenscheiben.

Wagen

bis zu 12 Ctr.

mit abgedrehten

Eisenachsen,

gut beschlagen.

Sportwagen,

Ganz- und Küchengeschäfte,

Wachhäuser, Flug- und

Heckbauer, Einsatzbauer,

Gesangskasten,

Starkasten.

Musik-

Werkze-

9 Stück sortirt

für Canarien-

züchter Mark 6

franco.

Man verlange Weihnachts-

Kataloge. 1505b

Lehrerinnen-

Berein

für

Nassau.

Nachweis von Pensionaten

Lehrerinnen für Haus u. Schule

Abtheilung 65. I.

Sprechstunden Mittwoch u.

Samstag 12-1.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungstokal Dogheimerstraße 11/13

2 Sophas, 1 Kleiderstühl, 1 Sekretär, 1 Tisch,

1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Eselstisch, 630 Paar

Schuhe und Stiefel, 3 Karren, 1 Wagen, 1 Pferd,

ferner: 1 Spiegelschrank, 2 Briten, 1 Vertikow,

1 Divan, 1 Sofa, 1 Sophasessel, 1 Wasch-

kommode mit Gl.-m.-platte, 1 Kasset,

1 Conso, 1 Tisch, 6 Stühle

öffentlich zwangsweise gegen Vorkaufzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1898.

Salin,

Gerichtsvollzieher in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. Dezember cr., Mittags 12 Uhr,

werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13

500—600 Liter Wein in Gebinden

zwangsweise meistbietend versteigert.

Die Versteigerung bestimmt.

1104* Schweighöfe, Gerichtsvollzieher.

Sprudel.

Montag, 9. Januar 1899:

Erste General-Versammlung

und Eröffnungssitzung

im grossen Saale des Hôtel Victoria.

Saalloffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch

Mitglieder: 4 Mark.

Neu-Anmeldungen für Kappe und Stern müssen vorher bei

den Herren: Jos. Hupfeld, Bahnhofstrasse 2 & 4,

Wilh. Neuendorf, Kochbrannenplatz 1,

Wilh. Bickel, Langgasse 20,

Aug. Engel, Tannusstrasse 12 & 14,

Rosenthal & David, Wilhelmstrasse 38,

rechtzeitig bewirkt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Mittwoch, den 4. Jan. 1899,

bei Herrn Jos. Hupfeld, Bahnhofstrasse 2, einzureichen, und Vorträge bei

Herrn C. Kalkbranner, Friedrichstrasse 12, anzumelden. 288

Der kleine Rat.

Mk. 5,00.

Fünf Mark pro Quartal

Mk. 5,00.

bei allen deutschen Postanstalten.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Postzeitungsliste Nr. 999. Unparteiische Zeitung. Postzeitungsliste Nr. 999.

2 mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin S.W., Königgrätzerstr. 47.

Schnelle, ausführliche und un-

parteiische politische Berichterstattung.

— Wiedergabe interessanter Meinungs-

äußerungen der Parteiblätter aller

Richtungen. — Ausführliche Parlaments-

Berichte. — Treffliche militärische Auf-

sätze. — Interessante Lokal-, Theater-

und Gerichts-Nachrichten. — Ein-

gehendste Nachrichten über Musik,

Kunst und Wissenschaft. — Ausführ-

licher Handelstheil. — Vollständiges

Kursblatt. — Lotterielisten. — Personal-

Veränderungen in der Armee, Marine-

und Civil-Verwaltung sofort und voll-

ständig.

8 (Gratis-)Beiblätter:

1. „Deutscher Hausfreund“.

Illustr. Zeitschr. von 16 Druckz., wöchentl.

2. „Illustrirte Modenzeitung“.

8 seitig mit Schnittmuster, monatlich

3. „Humoristisches Echo“.

wöchentlich.

4. „Verlosungs-Blatt“, wöchentlich.

5. „Landwirtschaftliche Nachrichten“.

wöchentlich.

6. „Die Hausfrau“, wöchentlich.

7. „Produkten- und Waaren Markt

Bericht“, wöchentlich.

8. „Deutscher Rathsspiegel“.

Samml. neuer Gesetze u. Reichsger.

Entscheid. nach Bedarf.

Im Roman-Feuilletton erscheint demnächst der aussergewöhnlich spannend

geschriebene Original-Roman:

Der Zugvogel

von Agnes Gräfin Klenckowstroem.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im alten Quartal erschienene Anfang

des Romans auf der Expedition mittheilenden Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6 gespaltene Zeile 40 Pfg

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco!

1744

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Ampark. Neu eingerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für den Winter frei. 3562

Miethsgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf 1. Februar 1899 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. 701 an die Expedition dieses Blattes.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Gerichtsstraße

ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Dieselbe ist auch für Rechtsanwälte sehr geeignet. Näb. Moritzstr. 17. Belletage. 3277

Ecke Körner- und Herderstraße 8

sind Wohnungen von 4 Zimmern mit Bad, Küche mit Speisekammer u. allem Zubehör auf 1. April 1899 zu vermieten. Auch kann die ganze Etage in einem abgegeben werden. Näb. 3727

Kaiser-Friedrich-Ring 110

ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näb. daselbst oder bei 3401

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Kleine Anzeigen.

Trauringe

mit eingebautem Feingehalts-Bempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19. Schmeisles Ohrlöcher gratis

Champignons

frisch vom Beet, täglich zu haben Champignonsanlage 3494 Weidengasse 48.

Ein Paar Sonnenvögel (2 Kanarienvögel, 1 Drossel und 1 Dorschfinken) billig zu verk. 1092 Moritzstraße 28, 3. St. r.

Gelegenheitskauf.

Fast neue gut erhaltene Winter-Überzieher und Anzüge sehr billig zu verkaufen Webergasse 16, 1. St., bei 1087 Schneidermeister Riogler.

Altes Gold und Silber

läuft zu vollen Preisen F. Lehmann, Goldarbeiter, 3610 Langgasse 1, 1. Stiege.

Läden, Büreaus.

Schwalbacherstraße 17

(Eck der Friedrichstraße) ist ein großer Laden für die Zeit vom 1. Januar 1899 bis 1. April 1899 unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näb. Friedr. 47 (Webergasse) oder bei Rechtsanwält Dr. Welter Gerichtstr. 5, 1. 3628

Ecke Körner- u. Herderstr. 8

ist der Laden mit Wohnung auf 1. April 1899 zu vermieten. Näb. Moritzstr. 12. Belletage. 3728

Möblierte Zimmer

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. Näb. bei Wilhelm Rau, Weichstr. 19, Port. 3462

Hellmündstr. 18, 3. St., erhält

Freiwill. Arb. Kost u. Logis. 0430

Schützenhofstr. 2

erhalten anständige Leute Kost und Logis. 3629

Möbl. Mansarde

sofort zu vermieten. a. Pücker, Hellmündstr. 3, II. 0975

Moritzstraße 28, 3. St. III.

rechts, erhält ein Arbeiter schönes Logis mit Kost. 0975

Adlerstraße 18

im 3. St., erhalten ein auch zwei reinliche Arbeiter gute, billige Kost und Logis; auch können daselbst Arbeiter gutes Mittagessen zu 45 Pfg. erhalten. 1088

Eine neue nussb. polierte

Wettstille mit Sprungfedermatratze billig zu verkaufen 1090 Rheinstraße 94, Port.

Wer seine Frau lieb

hat und vorwärts kommen will, lese Buch „Ueber Ehe, u. z. v. Kinderlegen“, 1 Mark-Markten. Siegel-Verlag Dr. H. 63, Hamburg. 01337

Voden, eine Zierde jed.

Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne

Der. Mische's

Adonis-Podenzenger.

Nach' bens' hängendes Kinderbaar schnell lodig und weill. Halse 60 Pfg. Katharinenpulver, sofort. Entfernung lichter Haare 1 Mk. 50 Pfg. Recht nur mit Firma Derm. Mische, Carl. Magdeburg. Hier bei G. Moebius, Dro., Taunusstr. 25, W. Gräfe, Dro., Webergasse 37, A. Schild, Dro., Langgasse 8, A. Graf, Dro., Langgasse 29, Ed. Rosener, Carl., Wilhelmstraße 42. 1515

Bekanntmachung.

Unser Geschäft bleibt Freitag und Samstag bis 12 Uhr Nachts geöffnet.

Der Verkauf findet bis Weihnachten zu jeden nur irgend annehmbaren Preisen statt.

Gebrüder Dörner,

Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben, 3 Mauritiusstraße 3, neben dem Walhallatheater. 1097

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Offene Stellen. Ein j. Mädchen

Männliche Personen. für leichte Arbeit, sowie ein braver Junge in Lehre gesucht. Faulenburgerstr. 12. 3703

Vereln für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. Abtheilung für Männer. Arbeit finden:

Dreher, Eisen- u. Feileure
Schmied - Schneider
Schreiner - Wagner
Maler- u. Malerlehrling
Schuhmacherlehrling
Hausknecht.

Arbeit suchen:

Buchbinder - Gärtner
Kaufmann - Kellner - Koch
Küfer - Maler - Radierer
Sattler - Schlosser - Maschinist
Heizer - Schneider - Schreiner
Schuhmacher - Tapezierer
Spengler - Installateur
Kassierer - Bureaugehilfe
Bureaubedienter - Hausknecht
Herrschaftsbedienter - Kutscher
Fuhrknecht - Fabrikarbeiter
Tagelöhner - Erntearbeiter
Krankenträger

Einkommenseiter,

erfolgreiche, distrete Bearbeitung durch alle Instanzen evtl. Vorkprüfung. 0878

Loeffler, Hartingstr. 6.

Weibliche Personen.

Ein junges Mädchen

für leichte Hausarbeit sofort oder 1. Januar gesucht. 1092

Wellerstraße 41, 1. St.

Nüsse Nüsse, Aepfel Aepfel.

Nüsse, hundert 40 Pfg.

Aepfel, schöne, Pfund 12 Pfg.

Erbs Nachfolger,

265 Kerostraße 12.

Consumhalle Jahnstr. 2.

Eigene Kaffeebrennerei mit Patentbrenner.

!! Neu! Neu! Neu!!

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, gebe von heute ab bei jedem Pfund Kaffee von 100, 120, 140, 160 und 180 Pfg.

1. Pfd. Zucker gratis.

Derjenige, welcher 30 solcher Kaffeeverpackungen zurückbringt, erhält 1. Pfd. Kaffee gratis.

Ferner offerire ich gebrannte Kaffee für 80-90 Pfg. das Pfund, sowie mein größtes Raar in rohen Kaffee pro Pfd. 60, 70, 80, 90, 100, 120 und 140 Pfg. 1895

Consumhalle Jahnstraße, J. Spitz.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers Brust-Caramellen.

2360 notariell be-

glaubigte Zeug-

nisse beweisen den

sicheren Erfolg bei

Husten, Heiserkeit,

Catarrh und Ver-

schleimung.

Preis per Packet 25 Pf.

bei: Otto Slobert, Apo-

theker in Wiesbaden,

Louis Schild in Wies-

baden, Apotheker Ernst

Kock's Drogerie in Wies-

baden, Bismarck-Ring—

Krankenstraße. 1557b

Schöne Locken,

halbtbar, erzieht nur

Kuhn's patent. g.

Sabulin, 60 Pfg.,

Kuhn's Kräusel-

Pomade - Sabu-

lin 80 Pfg., von Frz. Kuhn,

Kronenparfüm, Nürnberg. Hier

bei G. Möbus, Dro., Taunus-

straße, L. Schild, Dro., Langg.

W. Schild, Dro., Friedrichstr.

Preisrathsel.

Wie wohnen im Grase
Und recken im Kopf;
Führ'n gern an der Nase
Den Thor und den Tropf.

Jeder, der die richtige Auflösung obigen Preisrathseles,

welches die 1. Januar-Nummer der Wochen-

schrift „Von Haus zu Haus“ enthält, mit der Abonnements-

zeitung Januar-April bis zum 1. März 1899 an die

Redaktion der Wochenschrift „Von Haus zu Haus“ in Leipzig

einreicht, erhält als Preis 1 elegant gebundenes Buch.

Für 100 der besten poetischen Lösungen, die sich auch

zur Composition eignen (nicht über 12 Zeilen), sind

100 werthvolle Hauptpreise

ausgesetzt und zwar

1 hocheleg. Salon-Pianino

Werth 1300 Mk.

aus der Pianofortefabrik von Schaff u. Co. in

Frankfurt a. M.

1 eleg. Herrenfahrrad, 1 eleg. Damenfahrrad,

1 ff. Nähmaschine u. s. w.

Das Preisrichteramt haben übernommen:

Herrn v. Breunigen-Zelman, Geh. Hofrath Rudolf von

Gottschall, Dr. Wilhelm Henzen, Componist Paul Umlauf

und die Mitglieder der Redaktion.

Die 1. Januar-Nummer bringt wieder zwei neue

Serien elegant und künstlerisch ausgeführter

Von Haus zu Haus Postkarten

als Gratisbeilage. Jeder neu hinzutretende Abonnent hat

außerdem schon jetzt das Recht gegen Einsendung der

Abonnementsquittung diese Postkarten für 1 Pfg. das

Stück zu verlangen. Doch werden unter 10 Stück nicht

abgegeben. Betrag ist in Briefmarken beizufügen. Sendung

erfolgt portofrei.

Für Weihnachts- und Neujahrsgänge sind die

neuesten

Von Haus zu Haus Postkarten

in ihrer echt künstlerischen, farbenprächtigen Ausführung

besonders empfehlenswerth.

Abonnementsbestellungen auf „Von Haus zu

Haus“ nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten

zum Preise von Mk. 1.50 für's Vierteljahr entgegen.

Probenummern kosten- und portofrei durch Adolf Wahn's

Verlag in Leipzig.

„Von Haus zu Haus“ bringt fortgesetzt Preisrathsel und

Preisauschreiben. 16396

CHAMPAGNE
CARTE BLANCHE
GRAND VIN D'AY
Schnelein & Co.
AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES
HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE
IN
A. J. Champagne Schierstein
Frankreich Rheingau
Niederlage: August Engel,
Wiesbaden. — Telephon Nr. 62.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK - LEIPZIG

Hub. Doreck, 33 Langgasse 33.

Die letzte Neuheit in der Herrenhutmode ist der

gesteifte Filzhut.

Großes Lager

bestrenommierter in- und ausländischer Fabrikate.

Chapau-Claques,

Cylinder u. Mützen

in größter Auswahl.



Hub. Doreck, 33 Langgasse 33.

Ohne Rücksicht

auf den Werth werden wegen gänzlicher

Geschäfts-Aufgabe

die noch vorrätigen

Kinder-Mäntel

zu jedem irgendwie annehmbaren Preise abgegeben:

Die Bestände in:

Damen-Jackets
Krimmer-Capes
Tuch-Capes
Sammt-Capes
Karirte Capes
Regen-Mäntel
Abend-Mäntel

zu **enorm billigen** Preisen.

Louis Rosenthal,
47 Kirchgasse 47.

Empfehle



frischgezeichnete, schwere

Hafen

frische, schwere Rehentele

Jac. Häfner,

Telephon III.

Delaspeestraße 5.

9 Langgasse Emil Paqué Nachfolger Langgasse 9.

Die schönsten und praktischen Weihnachtsgeschenke sind

Schuhe und Stiefel.

Grösste Auswahl in allen Arten Damen-, Herren- und Kinder-Schuhen und Stiefeln.

Bis Ende dieses Monats **Ausnahmepreise.**

Auswahlendungen bereitwilligst.

9 Langgasse Emil Paqué Nachfolger Langgasse 9.

Theehaus Wadi-Kisan. Cacao-Groottes

Wadi-Kisan-Thee

à Pfd. Mk. 2.—, Mk. 2.40, Mk. 3.—

Engl. u. russ. Mischung Mk. 4.—, 5.—, 6.—

Theegrus (Theespitzen) Mk. 1.50, 1.80, 2.20.

Behrends' Thee PATENT

reiner schwarzer aufgeschlossener Thee.
Nicht aufregend oder beruhigend wirkend.

à Pfund Mk. 3.—, Mk. 4.—, Mk. 6.—

Cacao-Groottes, echt holl. Cacao, garantiert rein.
Original-Dosenpackung Mk. 3.—, Silberbeutel Mk. 2.70.
Loose Mk. 2.40 per Pfund.

Behrends' Theemischungen u. Cacao-Groottes erhielten bislang
37 höchste Auszeichnungen.

Versand durch ganz Deutschland von 10 Mk. an franco zu
obigen Preisen. Nach Oesterreich-Ungarn vom unverzollten
Lager Thee 50, Cacao 40 Pfg. à Pfund billiger.
Verpackung frei.

Meine neu eröffnete Thee- und Cacao-Probirstube erlaube
ich mir den geehrten Herrschaften ebenfalls bestens zu empfehlen.

Tido Thiemens,

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 13.

Franz Jeschke, Hutmacher,

5 Wellenstraße 5, nahe der Schwalbacherstr.,
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Hüte und Mützen

in großer Auswahl neuester Formen und Farben

zu bekannt billigsten Preisen.

Melkgereiverkauf.

Inmitten der Stadt Wiesbaden,
verkehrreiche Lage, ist eine gut-
gehende bessere Schweine-
mehgerei zu verkaufen.
Preis 45,000 Mk. Anzahlung
8-10,000 Mk. Offerten an Karl
Dörner, Wiesbaden, Behrends-
straße 4 I. 3689

Naturbutter 10 Pfd. Mk. 5,
Koch, 50 Thulstr. B1602

Husten und

Heiserkeit

lindert man mit den seit Jahren
bewährten

Walther's

Honigzweibelbonbons.

Zu haben bei Apotheker Otto
Siebert, Marktstraße. 1560b

Zur Hälfte des Preises.

100 Stück

wollene Mädchenkleider

für das Alter von 3 bis 12 Jahren à Mark 2.—,
3.—, 5.—, und 7.—.

100 Stück

wollene Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 12 Jahren à Mark 4.—,
6.—, 7.—, 9.—.

Die Preise sind enorm billig.

S. Hamburger,

Spezialität: Kinder-Garderobe.

Dickwurz-Mühlen und Häcksel-Maschinen

liefert billigst Fr. Wagner jr.,
Wiesbaden, Hellmündstr. 52. 3596

Dr. Lindenmeyer's

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimungen, Störungen
der Verdauung etc. Zu haben
in Dosen à 25 u. 50 Pf., sowie
in Schachteln à 1 Mk. in der
Germania Drogerie, Rhein-
straße 55, bei Otto Siebert,
Drog. am Markt u. G. Wobus,
Drog., Taunusstraße 25. 1376b

Concert-Zither,

als Weihnachts-Geschenk
passend, billig zu verkaufen 3669

Schulberg 11. 1. Stock rechts

Altes Metall, Waffen, Kleidungs-
stücke etc. f. Fuchs, Schacht-
straße 6. Auf Wunsch l. i. S. 0633

Weiß u. Buntstickerei

in feiner, geschmackvoller
Ausführung besorgt billigst

Frau Ott,
3655 Sedanstraße 6.

Wodes.

Hüte u. s. w. werden ge-
schmackvoll garniert 3474
Oranienstr. 35, Stb. Part. I.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Pfg. vierteljährlich
vierteljährlich 4.50 Pfg. für auswärtige 50 Pfg.
Nebst dem Postzuschlag von 10 Pfg. für die
Lieferung der Zeitung.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und in kleinen Abdrucken bringt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 300.

Samstag, den 24. Dezember 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Vertrag

zwischen der Stadt Wiesbaden und der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft.

- über Umwandlung des Dampf- und Pferdebahnbetriebes in elektrischen mit Hochleitung.
- über Abänderung der bestehenden Verträge.
- über Errichtung neuer Linien.

1. Umwandlung.

Der Betrieb der Dampfstraßenbahn und der Pferdebahn werden von der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft innerhalb 18 Monaten nach erfolgter Genehmigung der zuständigen Behörden in einen Betrieb mit elektrischer Hochleitung umgewandelt. Diese Genehmigung ist binnen 12 Monaten zu erteilen, widrigenfalls dieser Vertrag hinfällig wird, sofern nicht die Gesellschaft nachweist, daß die Verzögerung ohne ihr Verschulden eingetreten ist. Für die Wilhelmstraße, die Taunusstraße und die Elisabethstraße sowie für die verlängerte Wilhelmstraße (nach Errichtung des neuen Centralbahnhofes) wird unterirdische Stromzuführung vorgesehen. Läßt sich dieses System bei der Umwandlung aus technischen Gründen nicht sofort einführen, so soll zunächst Hochleitung gestattet werden, die Gesellschaft aber verpflichtet bleiben, jederzeit auf Verlangen des Magistrats ohne Weiteres das erstere System einzuführen.

Für die Taunusstraße und die Elisabethstraße soll die Tiefleitung nicht eher wie für die Wilhelmstraße gefordert werden; eine durch die Tiefleitung etwa erforderlich werdende Verlegung städtischer Canäle und Leitungen erfolgt durch die Stadt und auf deren Kosten; das zur Spülung der Tiefleitung erforderliche Wasser stellt die Stadt gegen eine Pauschalabgabe zur Verfügung. Für weitere Änderungen des Systems kommen die Bestimmungen des bisherigen Vertrages (§ 17) in Anwendung mit der Maßgabe, daß eine Umwandlung schon nach Ablauf von 8 Jahren und auch für einzelne Theile der verschiedenen Linien verlangt werden kann.

2. Mitwirkung des Magistrats bei Feststellung des Tarifs, Fahrplans und Fahrdauer.

- Als Fahrpreis dürfen höchstens erhoben werden:
 - bis zu 2 Kilometer Entfernungen 10 Pfg.
 - für jeden Kilometer Mehrentfernung 5 Pfg.

Für die in Frage stehende bereits erbauten und noch zu erbauenden Linien wird auf dieser Grundlage ein Spezialtarif aufgestellt, der vom Magistrat zu genehmigen ist.

Für den Stadtbezirk sind Umsteigefahrtscheine einzuführen und haben obige Sätze auch für diese Anwendung zu finden. Höhere Sätze, als solche zur Zeit in Kraft sind, dürfen überhaupt nicht gefordert werden.

2. Innerhalb der Stadt findet mindestens 7½ Minuten Betrieb statt.

3. Die tägliche Betriebsdauer wird auf 15 Stunden festgesetzt; außerdem sollen, soweit ein Bedürfnis vorliegt, besondere Thaler- und Schulwagen sowie Anschlußwagen an die letzten Eisenbahnzüge gefahren werden, doch darf hierdurch die Dienstdauer sich nicht über 12 Uhr Nachts erstrecken. Ueber etwaige Differenzen zwischen den Magistrat und der Eisenbahn-Gesellschaft betreffs der Bedürfnisfrage soll der Herr Regierungs-Präsident zu Wiesbaden entscheiden.

4. Alle 5 Jahre findet eine Revision des Tarifs, Fahrplans und der Fahrdauer statt. Kommt eine Einigung zwischen Magistrat und Gesellschaft nicht zu Stande, so soll auch hierüber endgültig der Herr Regierungs-Präsident zu Wiesbaden entscheiden.

3. Genehmigung neuer Linien durch die Stadt.

Die Stadt erteilt der Gesellschaft die Genehmigung zur Erbauung folgender Linien, vorbehaltlich der Prüfung der Linienführung im Einzelnen und die Eisenbahn-Gesellschaft verpflichtet sich diese zu bauen und innerhalb achtzehn Monaten nach Ertheilung der Concession fertig zu stellen.

1. Verlängerung resp. Verlegung der bestehenden Linien.

a) Verlängerung bzw. Verlegung der jetzigen Pferdebahn durch die Moritzstraße und die südliche Ringstraße bis zum neuen Centralbahnhof;

b) Verlängerung der Wallmühlstraße durch die Nikolausstraße bis zum neuen Centralbahnhof.

c) Verlegung der jetzigen Dampfstraße durch die verlängerte Wilhelmstraße und die südliche Ringstraße bis zur Adolfsallee sowie den hierdurch bedingten Fortfall der Dampfstraße von der Ecke der Wilhelmstraße und Rheinstraße an durch die Adolfsstraße bis zur südlichen Ringstraße.

2. Neu zu erbauenden Linien.

a) Erbauung einer neuen Linie von der Emserstraße durch die Weisenburgstraße über den Sebanplatz, den Kaiser-Friedrich-Ring und durch die obere Rheinstraße bis zur Kirchgasse und gleichzeitig hiermit Umbau der Seibananlage in der Rheinstraße von der Kirchgasse bis zur Wilhelmstraße. Die Stadt genehmigt, soweit verkehrspolizeiliche Hindernisse nicht im Wege stehen, daß auf Verlangen der Eisenbahn-Gesellschaft in der Emserstraße von der Weisenburgstraße an, in der Wallmühlstraße und der neuen Schützenstraße bis Kilometer 2,9 (d. i. bis zum Anfang der großen Schiefe) das zweite Geleis zur Ausführung kommt.

Sobald die verlängerte Seerobenstraße bis zur neuen Schützenstraße seitens der Stadt hergestellt sein wird, verpflichtet sich die Eisenbahn-Gesellschaft in dieser und der jetzigen Seerobenstraße ein Geleis zu verlegen und die Wagen dann durch diese Straße verkehren zu lassen.

b) Erbauung einer Linie von Mainz nach Wiesbaden bis zum neuen Centralbahnhof, woselbst diese Linie in die verlegte Dampfstraße einmündet. Bis zur Fertigstellung des neuen Centralbahnhofes ist für diese Linie ein Provisorium herzustellen, um die Einmündung derselben in die jetzige Dampfstraßenlinie zu ermöglichen.

c) Erbauung einer Linie ausgehend von einem noch näher zu vereinbarenden Punkt innerhalb der Stadt nach dem Kaiser-Friedrich-Platz, Sonnenbergerstraße bis Sonnenberg.

d) Erbauung einer neuen Linie von der Ecke des Kaiser-Friedrich-Rings und der Rheinstraße nach der Schiersteiner Weg bis zur Gemarkungsgrenze. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft hat die Concession für eine Bahn von Wiesbaden nach Schierstein und Rüdesheim nachgesucht. Sollte diese Concession nicht der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, sondern einem anderen Unternehmer erteilt werden, so ist die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft verpflichtet, dem Letzteren den Anschluß und die Mitbenutzung ihrer Geleise für die Einführung der Vorortzüge bis zu einem noch zu bestimmenden Punkte in der Mitte der Stadt gegen eine angemessene Entschädigung zu gestatten.

Sollten sich die Beteiligten über die Höhe dieser Entschädigung sowie über den zu wählenden Anschluß und Endpunkt und die zu treffenden Betriebseinrichtungen nicht einigen, so entscheidet der Magistrat nach Anhörung der beiden Parteien.

3. Vorortlinien:

Sollte von einer Seite die Genehmigung zum Bau und Betrieb von Vorortbahnen nachgesucht werden, so wird die Stadt die Genehmigung zur Benutzung der städtischen Straßen von der Gemarkungsgrenze bis zur Mitte der Stadt nur unter der Bedingung erteilen, daß auf diesen Strecken die Betriebsanlagen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft benutzt werden, sofern diese bezüglich der Stadtbahnstrecken von dem ihr nach § 2 des Vertrages vom 23. 28. Oktober 1888 eingeräumten Vorrecht Gebrauch macht. Bezüglich der Entschädigung für die Mitbenutzung, den zu wählenden Endpunkt und die zu treffenden Betriebseinrichtungen entscheidet mangels gütlicher Verständigung zwischen den Beteiligten der Magistrat nach Anhörung beider Parteien.

Erhält oder bezieht die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft die Genehmigung bzw. Concession für eine Vorortbahn auf eine längere Dauer, als solche nach diesem Vertrag für die übrigen Linien vorgesehen ist, so steht ihr für die Restdauer die Erlaubnis zur Mitbenutzung der Schienen der Stadtbahnlinien für die Vorortzüge gegen eine angemessene Entschädigung zu. Dieses Mitbenutzungsrecht gilt mindestens bis zum Kurhaus oder einem anderen noch näher zu bestimmenden Punkt in der Mitte der Stadt.

Sollten sich die Beteiligten über die Höhe der Entschädigung, den zu wählenden Endpunkt und die zu treffenden Betriebseinrichtungen nicht einigen, so entscheidet der Magistrat nach Anhörung der beiden Parteien.

Führt letzterer selbst den Betrieb, so entscheidet der Herr Regierungs-Präsident zu Wiesbaden.

Die Stadt hat ferner auf Verlangen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die elektrische Energie für die Vorortlinie in dem seitherigen Umfange und unter den festgesetzten Bedingungen weiter zu liefern.

4. Weitere neue Linien.

Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft verpflichtet sich zur Herstellung neuer in diesem Vertrag nicht vorgesehenen Linien innerhalb der Gemarkung Wiesbaden auf Anfordern des Magistrats unter den Bedingungen des gegenwärtigen Vertrages.

Für jede solche neue Linie ist eine getrennte Betriebsrechnung zu führen. Bleibt die Verzinsung des für die betreffende Linie investierten Capitals unter 4 Prozent, so hat die Stadt und die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft den Ausfall je zur Hälfte zu tragen.

Ergibt jedoch der Betrieb sämtlicher Wiesbadener Stadtbahnen einschließlich der Linien nach Sonnenberg und Viebrich in einem Betriebsjahr ein Gesamtüberschuss von 5 Prozent, so hat die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft den obigen Ausfall allein zu tragen.

Etwasige Zuschüsse der Stadt sind aus späteren Einnahmen derselben zu ersehen, sobald der Gesamtüberschuss in einem Jahre mehr als 5 Prozent des Anlagecapitals beträgt.

Bezüglich aller neuen Linien (§ 3 u. 4) wird bestimmt, daß die Genehmigung der zuständigen Behörden innerhalb Jahresfrist nach erfolgter Aufforderung der Gesellschaft durch den Magistrat von dieser zu erteilen ist.

Bei Versäumung dieser Frist steht dem Magistrat das Recht zur Aufhebung dieses Vertrages zu, sofern nicht die Gesellschaft nachweist, daß die Verzögerung ohne ihr Verschulden eingetreten ist.

5. Ausstattung der gesamten Linien.

Alle Linien sind doppelgleisig auszuführen oder einzurichten, soweit nicht die Polizeibehörde die Beschränkung auf ein Geleise fordert oder der Magistrat solche mit Rücksicht auf die Betriebsverhältnisse für zulässig erachtet.

Auf Verlangen des Magistrats sind die Haltestellen in gepflasterten Straßen von der Unternehmerin zu pflastern. Weiter sind auf Verlangen des Magistrats an den Endpunkten der einzelnen Linien und an den wichtigsten Umsteigestellen auf städtischem Grund und Boden, den die Stadt kostenfrei zur Verfügung zu stellen hat, der Umgebung entsprechend ausgestattete Wartehallen von der Unternehmerin zu errichten.

Die Anlage etwaiger Bedürfnisanstalten und die Beleuchtung der Wartehallen ist Sache der Stadt.

6. Lieferung der Electricität durch die Stadt.

Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft ist verpflichtet, für alle städtischen Linien und für die Vorortlinien, soweit dieselben im Stadtbezirk liegen, auch für die künftig zu erbauenden die Electricität durch das städtische Electricitätswerk zu beziehen und die Stadt ist verpflichtet, der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft für die erwähnten Linien nach Maßgabe des Betriebsbedarfs die Electricität zu liefern auf Grund eines besonderen Abkommens, das diesem Vertrage beigelegt ist und als Theil desselben gilt.

Die Stadt liefert die elektrische Energie als Gleichstrom an die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft zu einem Maximalpreis von 11 Pfg. für die Kilowattstunde, bis zu einem Verbrauch von 1 000 000 Kilowattstunden im Jahr. Bei etwaigem Mehrverbrauch bis zu 1 500 000 K.-W., für den überschüssigen Theil 10½ Pfg. und für etwaigen Mehrverbrauch 10 Pfg. für die Kilowattstunde. Die verbrauchte Strommenge wird in der Centralstation gemessen.

Alle 10 Jahre soll eine Revision des Preises vorbehalten bleiben.

Wenn die Herstellungskosten der Electricität sich nach der hierfür maßgebenden Betriebsrechnung des Electricitätswerks um mindestens 10 Prozent gegenüber den Herstellungskosten z. B. der ein Jahr nach Eröffnung des elektrischen Straßenbahnbetriebes aufgestellten Betriebsrechnung erhöht oder vermindert haben, so soll sich der zu zahlende Preis ebenfalls erhöhen oder vermindern und zwar um die Hälfte dieser Differenz.

Auf Wunsch und nach Wahl der Gesellschaft hat die Stadt deren jetzige Kraftstation zu übernehmen und zwar entweder die elektrische und maschinelle Ausrüstung allein,

in welchem Fall der Schätzungswert zu vergüten ist, oder die ganze Anlage einschließlich des Grundstücks, in welchem Falle die Stadt den Ankaufspreis bezw. die Herstellungskosten zu zahlen hat.

Die von der Stadt hiernach zu zahlende Summe wird von dem unter 7 b festgesetzten Anlagecapital abgezogen.

Die Stadt ist ferner verpflichtet, auf Wunsch der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft auch die Stromlieferung für die Linien außerhalb der Gemarkung Wiesbaden unter den obigen Bedingungen zu übernehmen.

7. Uebernahme der Stadt.

Die Stadtgemeinde hat das Recht, alle bestehenden und künftigen Linien mit Ausnahme der Vorortsbahnen 10 Jahre nach Betriebs-Eröffnung des neuen Centralbahnhofs, frühestens aber vom 1. April 1915 ab nach vorheriger einjähriger Aufkündigung zu übernehmen.

Die Stadt verzichtet auf das vertragsmäßige besondere Ankaufsrecht bezüglich der Walzmühllinie (§ 6 des Vertrages vom 24. März 1894) und fällt diese Linie unter die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages. Bezüglich der Linien nach Biedrich und Sonnenberg greift ebenfalls das Uebernahmerecht des gegenwärtigen Vertrages der Stadt Platz.

Voraussetzung für die Ausübung aber ist, daß die Stadt Wiesbaden die Zustimmung der Gemeinde Biedrich hierzu herbeiführt.

Bezüglich der Nerobergbahn bewendet es bei den bisherigen Vertragsbestimmungen.

Als Ankaufspreis ist von der Stadt zu zahlen das 25fache des durchschnittlichen Reinertrages der letzten 3 Jahre vor der Uebernahme, mindestens aber das Anlagecapital. Als Reinertrag gilt der nach der Betriebsrechnung für die Wiesbadener Linien sich ergebende Ueberschuß der sämtlichen Einnahmen über die sämtlichen Betriebs-Ausgaben nach Absetzung der Rücklagen in den Erneuerungsfonds. Die von der Gesellschaft für die Generalversammlung aufgestellten Betriebsrechnungen sind hier maßgebend. Von dem sich hiernach ergebenden Ankaufspreis ist diejenige Amortisationssumme in Abzug zu bringen, die sich rechnungsmäßig ergibt, wenn vom 1. April 1899 beginnend eine jährliche Amortisationsquote von 3 Prozent des Anlagecapitals der jeweilig in Betrieb befindlichen Linien nebst Zins auf Zins zu 3½ Prozent berechnet, zurückgestellt wird. Bei der Reinertragsberechnung werden die jetzt in Betrieb befindlichen Bahnen und die in dem gegenwärtigen Vertrag unter Art. 3 genannten Veränderungen, Verlegungen und die Ergänzungen der bestehenden Linien sowie die daselbst erwähnten neuen Linien zusammen geworfen und als Ganzes behandelt. Das Anlagecapital dieses Complexes ist wie folgt festzusetzen: (cfr. § 19 des Vertrages vom 24. März 1894):

a) heutige Dampf- und Pferdebahn	M 1 500 000
b) Walzmühllinie	659 600
c) Capitalaufwand für die Umwandlung der Pferdebahn in eine elektrische Bahn mit Hochleitung abzüglich des Wertes der entbehrlichwerdenden Objekte	150 000
d) Capitalaufwand für die Umwandlung der Dampfbahn Biedrich-Wiesbaden-Beaufite in eine elektrische Bahn mit Hochleitung, abzüglich des Wertes der entbehrlichwerdenden Objekte	1 000 000

Summa M 3 309 600

e) Die Anlagekosten der neuen Strecken bezw. der Herstellung nach Art. 3 werden von der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft besonders nachgewiesen. Für in der Zwischenzeit neu errichteter in diesem Abkommen noch nicht genannte Linien ist ebenfalls der 25fache Betrag des Reinertrags aber mindestens das Anlagecapital zu zahlen.

Die Strecken werden, wenn zur Zeit des Ankaufs die Rentabilität des Gesamtunternehmens weniger als 6 Prozent beträgt, für sich besonders berechnet.

Findet während der Concessionsdauer eine Erhöhung der Anlagecapitalien durch Erweiterungen der Anlagen, Vermehrung der Betriebsmittel pp. statt, so wachsen die neuen Aufwendungen dem Anlagecapital zu.

Für alle anderen Vorortsbahnen mit Ausnahme der Linien nach Biedrich und Sonnenberg, für welche oben besondere Bestimmungen getroffen sind, besteht das Ankaufsrecht der Stadt nur nach Maßgabe des Kleinbahngesetzes bezw. der Concessionsurkunden.

8. Gewinnbeteiligung.

A. Bezüglich der Walzmühllinie:

1. Die bisherige besondere Abgabe von 2200 M jährlich bleibt bestehen.

2. Wenn die Betriebsüberschüsse 4 Prozent des Anlagecapitals (pos. 7 b) übersteigen, so erhält die Stadtgemeinde von dem zwischen 4 und 5 Prozent liegenden Ueberschuß ein Viertel, von dem zwischen 5 und 6 Prozent liegenden Ueberschuß ein Drittel.

Übersteigt jedoch der Ueberschuß 6 Prozent, so erhält die Stadt die Hälfte des gesamten 4 Prozent übersteigenden Ueberschusses.

B. Bezüglich der übrigen Linien:

Bei einem Reingewinn von dem gesamten in den übrigen Wiesbadener Unternehmungen investierten Capitale von 6 Prozent bis 7 Prozent erhält die Stadt 25 Proz., über 7 Prozent, 50 Prozent Antheil von dem 6 resp. 7 Prozent übersteigenden Betrag. Der Reingewinn berechnet sich nach den Bestimmungen zu Ziffer 7, doch ist (auch für die Walzmühllinie) nach der vereinbarten Amortisations-betrag (Ziff. 7) von dem sich ergebenden Reingewinn in Abzug zu bringen.

Bei der Feststellung des auf die Stadt Wiesbaden entfallenden Betrages bleibt in dessen derjenige Theil des Betriebsüberschusses außer Anschlag der nach Maßgabe der

Anzahl der gefahrenen Wagenkilometer auf die außerhalb der Gemarkung Wiesbaden liegenden Streckentheile entfällt.

9. Straßenunterhaltung und Reinigung.

Soweit die Straßenbahnen auf öffentlichen Straßen oder Plätzen liegen, erhält die Stadt für Bereinigung sowie Unterhaltung der Straßen 60 Pfg. pro 1 qd. Meter einfaches Geleise, d. h. M 600 pro Kilometer jährlich.

Bezüglich der Straßenreinigung findet die Bestimmung des § 9 der Anlage B des Vertrages über die Walzmühllinie künftig für alle Strecken Anwendung.

10. Uebnahme der Bahnen.

Für die Uebnahme des ganzen Unternehmens nach Ablauf der Concessionsdauer bleiben die Bestimmungen des bestehenden Vertrages in Kraft.

11. Uebnahme der Beamten.

Falls die Stadt die Bahnen auf Grund des Ankaufsrechts ankaufte, ist dieselbe verpflichtet, auch die sämtlichen Beamten, soweit dieselben bereits über 10 Jahre im Dienste der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gestanden haben und mindestens fünf Jahre bei den Wiesbadener Unternehmungen angestellt waren, zu übernehmen.

12. Schiedsgericht.

Soweit bei den einzelnen Punkten nichts anderes bestimmt ist, werden etwaige aus diesem Vertrag sich ergebende Streitfragen mit Ausschluß des Rechtswegs durch ein Schiedsgericht zur Entscheidung gebracht. Zu Letzterem hat jeder der beiden vertragschließenden Theile ein Mitglied zu ernennen. Hat einer der beiden Theile 4 Wochen nach Mittheilung der Berufung auf schiedsrichterliche Entscheidung dem anderen Theile das von ihm gewählte Mitglied noch nicht namhaft gemacht, so hat das zuständige Gericht den zweiten Schiedsrichter zu ernennen.

Die Gewählten haben sich über einen Obmann als drittes Mitglied zu einigen. Bei Mangel einer solchen Einigung soll dasselbe durch den Präsidenten der Königl. Regierung zu Wiesbaden ernannt werden.

Als Mitglied des Schiedsgerichtes kann nur ein im Straßenbahnbetrieb erfahrener Sachverständiger gewählt oder bestimmt werden.

Mitglieder oder sonstige Angestellte der vertragschließenden Theile sind von der Uebnahme des Schiedsrichteramtes ausgeschlossen.

Der Ausspruch des Schiedsgerichtes hat unter den vertragschließenden Theilen die Wirkung eines rechtskräftigen Urtheils und ist jede Berufung dagegen an den ordentlichen Richter ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, am ersten Weihnachtsfeiertage gestattet ist:

1. der Handel mit Back- und Conditorenwaaren, mit Fleisch und Wurst, sowie Vorkostartikel von 5 bis 9½ Uhr Vormittags und von 11½ bis 12 Uhr Mittags.
2. der Handel mit Colonialwaaren, Blumen, Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein von 7½ bis 9½ Uhr Vormittags.
3. der Milchhandel von 5 bis 9½ Uhr Vormittags und von 11½ bis 12 Uhr Mittags und außerdem von 5 bis 7 Uhr Nachmittags.
4. die Zeitungs-Expedition von 4 bis 9 Uhr Vormittags.

In allen übrigen Zweigen des Handelsgewerbes darf am ersten Weihnachtsfeiertage ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden.

Für den zweiten Weihnachtsfeiertag kommen die für jeden Sonntag geltenden Bestimmungen zur Anwendung.

Bekanntmachung.

Die Tagelöhnerin Henriette Gude, geboren am 19. März 1873 zu Niedelbach, zuletzt Ludwigstraße 20 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodas dieselbe aus hiesigen öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes. Wiesbaden, den 21. Dezember 1898.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

741a

Mangold.

Bekanntmachung.

Der Installateur Emil Järber, geboren am 28. November 1858 zu Weilburg, früher Adlerstraße 37 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus hiesigen öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes. Wiesbaden, den 21. Dezember 1898.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

740a

Mangold.

Zur Anschaffung von Kohlen für verschämte Arme sind weiter eingegangen:

von Herrn Consul Glade 10 M., Herrn Stadtrath F. Kalle 10 M., Herrn Schiedsmann Carl Epig Gedächtnis 15 M., Herrn Fabrikant C. Otto 4 M., C. M. 4 M., Frau Ebbmann 10 M., S. D. 10 M., Frau S. 20 M., durch den Tagblatt-Verlag 153 M., worüber wir mit der Bitte um weitere Gaben hierdurch mit Dank quittiren.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1898.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Mangold.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzuforderungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. St. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beizeugung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau Rathhaus, Zimmer Nr. 13, sowie bei den Herren:

Kaufmann C. Merg, Wilhelmstr. 18; Kaufmann Möbus, Taunusstr. 25; Kaufmann Roth, Gr. Burgstraße 3; Buchhändler Adolf Wilhelms, in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstraße 1, und Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30, gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Betheiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 23. Dezember a. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung: Mangold.

Bekanntmachung.

Da Beschwerden gegen die Rechtsgiltigkeit der Gewerbegerichtswahl vom 17., 18. und 19. November l. Js., innerhalb der zulässigen Frist nicht erhoben worden sind, setzt sich das Gewerbegericht für die Geschäftsjahre 1899 und 1900 aus folgenden Herren Beisitzern zusammen:

a) aus dem Kreise der Arbeitgeber:

1. Maurermeister Friedrich Böbles, Bertramstr. 1.
2. Zimmermeister Hermann Carstens, Westendstr. 20.
3. Glasermeister Johann Gebr, Römerberg 30.
4. Hotelbesitzer Otto Horz, Spiegelgasse 15.
5. Spenglermeister Moritz Koch, Hainergasse 17.
6. Hotelbesitzer Josef Kröner, Kirchgasse 39.
7. Schreinermeister Wilhelm Löw, Webergasse 48.
8. Schuhmachermeister Philipp Müller, Nerostr. 11.
9. Tünchermeister Peter Rauch, Karlstr. 41.
10. Messermeister Philipp Ries, Webergasse 28.
11. Gärtnermeister Joh. Bet. Röhrig, Platterstr. 82.
12. Schlossermeister Wilhelm Schumann, Saalgasse 30.
13. Bäckermeister Karl Sauereffig, Mühlgasse 11.
14. Buchdruckereibesitzer Karl Schnegelberger, Marktstr. 26.
15. Schneidermeister Christian Biss, Friedrichstr. 46.

b) aus dem Kreise der Arbeitnehmer die Herren:

1. Spengler Johann Bender, Hellmündstr. 43.
2. Schneider Theodor Bender, Moritzstr. 26.
3. Glaser Wilhelm Best, Wellstr. 5.
4. Schuhmacher Karl Eg, Feldstr. 15.
5. Schreiner Karl Gerhardt, Adlerstr. 59.
6. Erbarbeiter Karl Hög, Römerberg 21.
7. Schriftfeger Friedrich Günsler, Hellmündstr. 46.
8. Schreiner Johann Häuser, Adlerstr. 54.
9. Tüncher Philipp Hartmann, Faulbrunnstr. 13.
10. Zimmerer Friedrich Doll, Hellmündstr. 29.
11. Schlosser Ernst Kreischmar, Wellstr. 22.
12. Tüncher Josef Leist, Scharnhorststr. 2.
13. Schreiner Andreas Müller, Frankenstr. 21.
14. Tapezierer Julius Neumann, Bismarckring 41.
15. Maurer Ludwig Selgen, Adolfsallee 15.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1898.

Der Vorsitzende des Gewerbe-Gerichts:

737a.

Mangold.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Wilhelm Horn, genannt Dietrich, geboren am 11. Februar 1863 zu Hadamar, zuletzt Steingasse 26 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes. Wiesbaden, den 20. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung.

Mangold.

736a

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Ausführung der gesamten Bauarbeiten (ausgeschlossen der Installation) zur Errichtung eines **Bedürfnishäuschens** auf dem Sedanplatz hieselbst, soll **ungetrennt an einen Unternehmer** im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort, mit Ausnahme der Zeichnungen, gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **N. A. 105** versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch den 28. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1898.

Der Stadtbaumeister:
Genzmer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 28. Dezember 1898, Abends 8 Uhr:

Grosser Weihnachts-Festball,
verbunden mit
Verloosung von 20 werthvollen Geschenken.

Drei Weihnachtsbäume.

Saal-Öffnung: 7 Uhr.

Die Säle stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — zur Verfügung der Ballgäste.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Anzug: Balltoilette (Herren: Frack und weisse Binde).

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Die Verloosung findet während der Pause statt.

Jede Eintrittskarte ist mit einer Loos-Nummer versehen. Sämtliche Nummern der an der Kasse veräußerten Karten werden in eine Urne verschlossen. Aus diesen Nummern werden 20 — die erstgezogene als erster, die zweitgezogene als zweiter, die drittgezogene als dritter Preis u. s. f. — gezogen.

Eintrittspreis: Für Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Karten, bis spätestens Mittwoch Nachmittags 5 Uhr: 1 Mark; für Nicht-Abonnenten: 3 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 20. Dezember 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Rhein-Hotel.
Müller, Dekan	Ulmer, Kfm.
Schaffner, Landtagsabgeordn.	Haeck, Fr.
Diez	Köln
Schröder, Fabrikant	Hotel Rose.
Oberlahnstein	v. Rudomina, Gutsbesitzer
Bahnhof-Hotel.	Richardson
Köllern, Fr.	Schützenhof.
Soldau, Fr.	Hannover
Hotel Bellevue.	Hannöken, Kfm.
van Dyk, Major m. Frau	Köln
Haag	Hotel Schweinsberg.
Schwarzer Beck.	Oderbeck
v. Bloiszewski, Rittergutsbes.	Hotel Tannhäuser.
Posen	Honniger, Kfm.
Peschke, Kreisbierarzt	Ludwigshafen
Rastenburg	Mehr, Kfm. m. Fr.
Eisenbahn-Hotel.	Elate, Kfm.
Hettenheim, Fr. m. T.	Köln
Mannheim	Müller, Fr.
Berlin	Mainz
Englischer Hof.	Ilmenau
Vollmar, Ref.	Tausch-Hotel.
Levinger, Fr.	Daffner, Autideur, Dr.
Dr. Gierlich's Curhaus.	Frankfurt
Cahn, Kfm.	Nass, Oberbürgermeister m.
Knoop, Fr.	Neffe
Breithaupt, Verlagsbuchhändl.	v. Tempysky, Lt. m. Fam. u.
Berlin	Bed.
Hotel Hohenzollern.	Breslau
Uzig, Kfm. m. Fr.	Jesse, Professor
Hotel Kaiserhof.	Berlin
Schrader, Lieut.	Baarmann, Fbkt.
Hotel Metropole.	Bremen
Birkner, Landr.	Levy, Kfm.
Wernick, Stadtr.	Cramer, Kfm.
Luderstadt, Dir.	Hagen
Horch	Hotel Victoria.
Vollmoeller, Fabrikant	Dietrich, Regierungs-Assessor
Stuttgart	Coblenz
Hannover.	Hotel Weiss.
Schwarzeich, Kfm.	Broetz
Gelker, Offiz.	Limburg
Feuerstaake, Kfm.	Zach, Hof-Instrumenten-Fbkt.
Hotel Oranien.	Wien
Ukull, Fr. Baronin m. Bed.	In Privathäusern.
Russland	Curatalt Dr. Abend.
v. Lwowaky, Fr.	Foley, Fr.
v. Bunge, Fr.	London
Quisisana.	Villa Beatrice.
Asch	Erfurt
Feldmann, Fr.	Villa Elisa.
Asch	v. Rieben, Fr.
	Stittsdame
	Brohm
	Villa Frank.
	Hütz, Rent. m. Familie
	Antwerpen
	Marktstr. 12.
	Geiseler, Lt.
	Bayreuth

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Papierbedarfs der königlichen Regierung dahier, soll vom 1. April 1899 ab anderweit vergeben werden.

Die Bedingungen hierüber können in dem Zimmer unseres Kanzlei-Inspectors im Regierungsgebäude, Ecke der Bahnhof- und Luisenstraße, eingesehen, auch gegen Vergütung der Schreibgebühr schriftlich mitgeteilt werden.

Angebote sind bis längstens zum **10. Januar 1899** verschlossen an die königliche Regierung dahier, mit der Aufschrift **„Papierlieferung“**, einzusenden.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1898.

280 Königliche Regierung

Auktor-Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Rentamtsbureau (Herrngartenstraße 7) dahier, die in hiesiger Gemarkung im Distrikte „Unter Schwarzenberg“ belegenen Domänen Grundstücke Lagerbuch Nr. 4413 und 4414 im Flächenhalte von 25 a 97 qm und 33 a 09 qm öffentlich versteigert.

Nach 11 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abgegeben haben.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1898.

Königliches Domänen-Rentamt

Ausschreiben.

Im Vorverfahren gegen die Anna genannt Katharine Straßburger, geboren am 26. März 1881 in Gaud wegen Diebstahls erjuche ich um Auskunft über den Aufenthalt der Beschuldigten zu den Acten P. L. 3450/98.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1898.

276 Der Amtsanwalt

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Einladung.

Gleich wie in den Vorjahren sollen auch in diesem Jahre

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

in hiesiger Gemeinde ausgegeben werden.

Kurz vor Neujahr, spätestens am 30. Dezember d. Js., werden die Namen der Karteninhaber in mehreren Blättern veröffentlicht. Die Karten können bei hiesiger Bürgermeisterei gegen Entrichtung von mindestens 1,50 Mark in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch diesmal ausschließlich zu wohltätigen Zwecken, insbesondere für verschämte Arme Verwendung finden, weshalb zu möglichst zahlreicher Betheiligung eingeladen wird.

Sonnenberg, den 15. Dezember 1898.

1717 Der Bürgermeister
Seelgen.

Nichtamtliche Anzeigen.

Sigarren
reizenden
Sigarren

Weihnachts-Packungen

à 25, 50 und 100 Stüd.

Cigaretten, Stöcke, Etnis, Spitzen

Sigarren
Sigarren

Hugo Astheimer, Marktstrasse 26.

Binger Weinstube

empfiehlt einen

guten Rheinwein.

Specialität: Moselweine.

Reichhaltige Küche.

Gans mit Kastanien.

Gesangverein Frohsinn

hält am zweiten Weihnachtstage bei Herrn J. Ritter auf der Schießhalle seine diesjährige

Weihnachtsfeier mit Tanz

ab, wozu wir unsere activen wie passiven Mitglieder nebst deren Angehörigen höflichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. 1089

Schirm-Fabrik



von

Peter Kindshofen,

vormals Franz Fischbach.

Empfehle meine grossartige Auswahl nur selbstgefertigter Schirme von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Ausstattungen. Da ich nur seit Jahren erprobte Qualitäten verarbeite, wird für jeden Schirm die weitgehendste Garantie geleistet.

163 23 Goldgasse 23. Ecke Langgasse.

I. Qualität Rindfleisch 56 Pfg.

I. „ Kalbfleisch 60 Pfg.

I. „ Hammelfleisch 50 Pfg.

6 Grabenstrasse 6.

1093

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle

× Cigarren u. Cigaretten, ×

in Kisten à 25, 50 und 100 Stüd,

→ elegante Packung. ←

Alle Tabake.

10 Säuergerle 10.

Wilh. Schmitz.

10 Säuergerle 10.

Arbeitschuhe 3.80—4.50 Mk.

Herrn- u. Damenzygelsiefel 3, 4, bis 4 50 Mk.

Winterschnürsiefel 2 Mk. Nr. 37—42,

hohe Wassersiefel 11 Mk. p. p.

2539 empfiehlt als gut und billig

P. Schneider Schuhmacher,

in Gelladen, Nischelsberg u. Döckstraße.

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Fehning im Rheingau zu
verkauft durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Hochherrschastliche Fehning

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein,
unweit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15,000 Mark, ist
sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Dranien-
straße 3.

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinstock, Hof u.
Garten, im mittleren Rheingau gelegen und
auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.
durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-
richtung, im südlichen Stadtheil, preiswerth
zu verkaufen. Näheres durch
L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Stod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.
Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3 288(b)

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich
bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Ver-
mietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und
Zubehör, dicht am Kurpark, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. herrliche Fehning im Rheingau, ar. Park, Weinberg,
Obstgärten. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth.
Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrschastl. Villa mit Garten,
Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Bleichstraße schöne Villa mit Garten. Näh. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. in allerfeinster Kurlage Villa, in welcher f. Fremden-
pension betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billig durch
NB. Auch als Pension geeignet. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Etagen-Villa. Näh.
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth.
Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen 3. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w.
hoch. Fremdenpension betr. wird R. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei arondierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind
sofort preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Bouterrain im Westendthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu
verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näh. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Bor- u. Hintergarten, vorderes
Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrschastl. Villa, vordere
Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen
Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Hainerweg. Näh. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J.,
Garten, Stall, Lift, Centralheizung. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Rentables Haus

gegen hohe Anzahlung
sofort zu kaufen gesucht
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Villen

mit schönen Gärten, Nero-
thal, Bierstädterstr., Gustav-
Freitagstr., Mainzerstr. zu
verkaufen durch Wilhelm
Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa

mit 9 Zimmern u.
Mansarden, prächtig.
Ob- und Biergarten ganz nahe
dem Kurpark, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler.

Villa

(Höhenlage) für 25,000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agen-
tur, Goldgasse 6.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinfähre,
besonders für Beamte geeignet,
für 34,000 M. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36, 2. St.

Ein schönes Etagenhaus,

Nicolaistraße, welches eine
Wohnung von 5 Zimmer
frei rentirt, unter guten
Bedingungen zu verkaufen
durch Wilhelm Schüssler,
Zahnstraße 36.

Villa

mit 12 Zimmern, Sonnen-
bergerstr., schönem Garten,
Familienvortheilhalber
sofort zum billigen Preise
von 54,000 Mark zu ver-
kaufen durch W. Schüssler,
Zahnstraße 36.

Villa

mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkauf, Hypotheken
u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus
mit einer sehr schönen Fehning auf Wald u. Gebirge ist für die
Tage zu verk. durch J. u. G. Firmenich Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgeordnetem Droguerie-, Material- und Farb-
waarengeschäft sofort zu verkaufen durch

J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidstr.
zu verk. durch J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäft- u. Etagenhäuser in
den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch

J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinstock,
zu verkaufen durch J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen,
für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen
durch J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Echhaus in einem Orte nahe bei Wies-
baden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke
passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm.
Näheres durch J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Echhaus mit Boden im südl. Stadtheil zu
verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu veräußern durch

J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Altes Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse
sofort zu verkaufen durch

J. u. G. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Rentables neues Haus

mit kleinem Gärthchen mit
3-4000 M. Anzahlung
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agen-
tur, Goldgasse 6.

Rentables

Haus

worin sehr gut gebende
Wegerei betrieben wird, sofort
zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Gold-
gasse 6.

Rentabl. Haus,

Therfahrt, gr. Hofraum,
Verfähten, nahe der
Rheinstraße, für jeden
Geschäftsmann geeignet,
mit kleiner Anzahlung zu
verkaufen durch

Wilhelm Schüssler,
Zahnstraße 36.

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft

von

Marktstraße 12, Feilbach & Jacob Marktstraße 12,

Entresol, Entresol,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäusern,
Hotels, Grundstücke, Baupläne u. s. w. Beleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen:

Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß.
Gärten in feinsten Lagen.

Div. H. Landhäuser zum Preise von 18-20-23-24-27-
30 und 40,000 Mark.

Schierstein a. Rh. Aus erster Hand, wegen Wegzug,
neue elegante Villa mit 35 Akh.
Garten, für 2-3 Familien, für die Brandtzege zu verkaufen.
Anzahlung 3-4000 Mark, Speculationsobject.

Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Läden, große
Magazine, Hofraum, Therfahrt unter günstigen Bedingungen.

Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse
Kirchgasse, Marktstraße, Bahnhofstraße u. s. w., gegen eines
derselben wird Villa oder gute Hypothek in Zahlung
genommen.

Kleines Haus an der Kirchgasse für 32,000 Mark, bei
2-3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Acker und Baupläne in allen Pagen billigst. Speculations-
Terrain, Ziegelleien, Gärtnereien, Specereigeschäfte,
Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser,
Schreiner, Schmiede, Rutscher, sowie für jeden großen
Betrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen, auch Tausch
gegen Baupläne, Acker, Villen und Häuser durch

Feilbach & Jacob,

Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol.

Sprechzeit von 8^{1/2}-12 und 3-5 Uhr.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Hypotheken-Darlehen

zu billigstem Zinsfuß, sowie
Capital gegen Bürgschaft und
Schuldschein offerirt unter den coulantesten Bedingungen

C. A. Welter, Nahebrücke, Kreuznach.

Personliche Bepfändungen am besten Vormittags. Bei schrift-
lichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 18676

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director G. Wiegand. 1832

Werke von Franz Kurz-Elsheim.

(Redakteur des „Wiesbadener General-Anzeiger“).

A. Berrins-Litteratur.

Der Apfel des Paris. Scherzspiel.

Des Sängers Fluch. Schwanf.

Theaterdirektor Striese u. seine Leute. Burleske.

Verlag von Levy u. Müller, Stuttgart, Preis à Heft

90 Pfennig.

Vorgenannte Cnakter, flott und elegant geschrieben,
tragen dem schauspielerischen Können der Vereine in
jeglicher Hinsicht Rechnung und sind ihres Erfolges, wie
die zahlreichen Aufführungen beweisen, stets sicher.

„Durch's Schlüsselloch.“ Solospiel. Verlag von

Phil. Reclam (Unverfälscht.) Leipzig. Preis 20 Pfg.

B. Unterhaltungs-Litteratur.

„Flittergold.“ Novellen aus dem Artistenleben.

Verlag von Julius Bagel, Mülheim (Ruhr.) Mit

elegantem Titelbilde. Preis 1 Mk.

Eintagsfliegen. Humoristischer Roman. Verlag von

A. Schumann, Leipzig. Preis 60 Pfg.

Fin de siècle. Satyrische Reimereien u. Verse.

Verlag von W. Friedrich. Leipzig. Preis 1 Mk.

Durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen!

50 Putzend

Messer, Gabeln u. Löffel

verkauft von jetzt bis Weihnachten zu dem billigen

Preise von

6 Messer u. 6 Gabeln von 2.50 Mk. an

bis zu den feinsten in Ebenholz und versilbert.

Ausserdem empfehle mein grosses Lager in
Taschenmessern, Scheeren und Etuis zu den
allerbilligsten Preisen. 164

Karl Thoma,

Messerschmied, Goldgasse 11.

Drei Mark

für Drei Monate bei täglichem Erscheinen (auch

Montags früh) kostet die

interessanteste Zeitung

der Reichshauptstadt

(eingetragen in der Zeitungs-Preisliste unter Nr. 4015)

Das Kleine Journal

mit den Gratisbeilagen „Kleines Sport-Journal“,

„Kleines Musik-Journal“, „Kleines Börsen- und

Handels-Journal“, „Berliner Geschäftswelt“.

Zuverlässigste und schnellste Berichterstattung über alles

Wissenswerthe aus Berlin und allen Theilen der Welt.

Originalberichte über Politik, Gesellschaft, Börsen, Kunst,

Theater, Musik, Sport.

In allen Weltstädten eigene Correspondenten.

Abonnements zum Preise von 3 Mark pro Quartal

nehmen alle Postanstalten entgegen.

Zeitungs-Preisliste Nr. 4015.

Expedition des „Kleinen Journal“,

Berlin SW., Friedrichstraße 233.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Samstag, den 24. Dezember 1898.

XIII. Jahrgang.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

32

Begreift Ihr denn erst jetzt, wozu er ausbleibt, was für Geschäfte ihn aus unserer Mitte tiefen? Wohl mag er nicht erwartet haben, daß der Verrat, von dem er Kunde erhalten, in dieser Stunde noch die Schergen aufbieten würde; aber er erkannte mit Geldherrnblick, daß jetzt die Zeit zum Handeln gekommen sei. Ihr habt ihm immer widersprochen, wenn er zu kühnen Wagnissen riet; er wußte, daß Ihr auch diesmal seiner Energie Fesseln angelegt hättet, und darum griff er selbständig zu.

So mögt Ihr wissen, was ich weiß, auch Ihr, Ihr feilen Knechte der fremden Tyrannei: Adolar Sinowla ist bereits der Führer einer Heldenarmee, auf die Ihr noch nicht gerechnet habt. Jetzt kann es geoffenbart werden, denn diese unüberwindliche Armee, die Jugend des Königreiches, rückt schon heran, unaufhaltsam! Hört Ihr sie nicht? Ihren Schlachtruf, ihren Siegesjubel!

Alles stand in starrem Entsetzen. Das war eine Wahnsinnige, die da sprach, das begriff jeder. Aber die Erklärung, die sie für Sinowlas rätselhaftes Verschwinden gab, konnte doch einigermaßen zutreffen. Dorea zitterte auf seine, aus Furcht vor einem Verzweiflungstreich Adolars. Wer sich, es war aussichtslos, wenn er einen blutigen Aufstand versuchte, denn die Behörden waren ja darauf vorbereitet worden, die ganze Garnison von Kralau mußte zu dieser Stunde in Bereitschaft stehen. Aber wenn das Unbegreifliche geschehen konnte: er einen Warner gefunden hätte, der ihm von ihrem schändlichen Verrate Nachricht gab, und das erschien jetzt nur zu wahrscheinlich, dann konnte morgen auch ganz Kralau das Urteil über die Frau sprechen, die die schmachvolle Judasrolle gespielt hatte.

Ganz Kralau verdammt die Falsche und bewundert offen den kühnen Helden, der für die Sache, die er nicht zum Siege führen konnte, doch an der Spitze seiner Schar in den Tod ging. Und wenn er nicht den Straßenkampf wagte,

wenn er, entflohen wäre, ah, dann noch schlimmer, da befand er sich jetzt schon in Sicherheit.

Die Polizeibeamten schüttelten, gleich den Verhafteten, die Köpfe über Sinowlas seltsames Gebahren. Dann besprachen sie sich leise untereinander. Daß Sinowla wirklich abwesend sei, daran konnten sie jetzt nicht mehr zweifeln. Sie glaubten nicht, daß der Jüngling so rasend sein werde, einen Gewaltstreich zu wagen. Was sie aber mit Aerger und Bestürzung erfüllte, das war nur die Wahrscheinlichkeit, daß ihm die Flucht geglückt sei.

Nur in einem Herzen hatten die pathetischen Verkündigungen Sinowlas in der beabsichtigten Weise gezündet: Franziska hatte sich bei jenen Worten emporgerichtet, jede Silbe wie eine schaurig erhabene Offenbarung verschlingend. Felsdeck beobachtete das mit neuem Kummer. Er begab sich zu ihr und reichte ihr mit tiefbekümmelter Miene beide Hände. Herrgott er konnte ja nicht dulden, daß sie sich an einer Hoffnung berauschte, nach der sich ihr die Wahrheit um so niederschmetternder enthüllen mußte.

Tante Wilma ist von Sininen, flüsterte er ihr mit einer Stimme zu, in der die schmerzliche Bewegung zitterte. Hören Sie nicht auf sie, ich beschwöre Sie!

Sie wehrte ihn aber mit lebhaftem Kopfschütteln ab und suchte sich loszumachen, um an ihm vorüberzukommen.

Sie glauben, mir den wahren Sachverhalt verhehlen zu müssen? O nein, nein! Ich bin kein furchtames Kind, das man mit frommen Lügen trösten muß. Wenn Sie mich eben noch in Schmerz und Thränen sahen, so war das die Verzweiflung über Unheil und Gefahren, die ich nicht begriff. Aber, jetzt weiß ich alles. Nein, nein, lassen Sie mich! Ich muß zu ihr, zu ihr, zu meiner Mutter, ich muß ihr sagen, daß sie in mir eine Gefährtin hat, in der starken Zuversicht auf Adolars Triumph. Und war ich feig und jämmerlich unter dem ersten Anprall des Schrecklichen, das ich den ganzen Abend schon in bangem Vorgefühl vor etwas furchtbar Unermeßlichem erwartete, so bin ich jetzt, im Anblick der ganzen Wahrheit, eine andere. O

mein Adolar that nur daran unrecht, daß er mich in Unwissenheit über seine gewaltigen Heldenpläne ließ, fürchtete er denn, ich könnte mich nicht dazu aufschwingen, mit Stolz mich als die Braut, die Gattin des kühnen Mannes zu wissen, der sich zwischen Tod und Verderben den Ruhmeskranz erstreitet, den jubelnden Dank eines begeisterten Volkes? Alle Welt soll es wissen, daß ich die ganze Größe meines Schicksals fühle, und daß ich bereit bin, mit ihm in den blutigen Kampf zu ziehen, der Freiheit entgegen, wie er sie meint, oder dem Tod. Ich bin eine Polin!

Die Verschworenen nickten ihr gerührt zu; die Damen sahen mit Bewunderung die Verwandlung, die mit ihr vorgegangen war, während sich die Parlagly mit grünlächelndem Gesichte abwandte, ebenfalls ihrem Schicksale entgegenzugehen, das heißt: sich den Polizeibeamten als Gefangene zu stellen, wie es in ihrem Plane geboten war.

Der Bezirkshauptmann hatte eben Befehl geben wollen, die Tochter Szinkewicz, die sich da so begeistert für die Sache der Rebellen erklärte, auf ihr Zimmer bringen zu lassen, als ein Gendarm eintrat und ihm eine leise Meldung erstattete, die ihn auf der Stelle abrief.

Lassen Sie die Gefangenen abführen, Herr Polizeidirektor! rief er im Hinausgehen noch zurück. Ich glaube jetzt in der That, daß eine Hausdurchsuchung nach Sinowla unnötig ist.

Ah! Sie kommen, Sie kommen! rief Wilma, sich von dem Fürsten Winka losreisend, der sie durch ruhigen Zuspruch zu begütigen gesucht hatte. Adolar kommt! Seht Ihr, wie sie ausreißt in bleicher Furcht, die Schergen, wie sie zusammenstürzen vor dem Hall seiner drohenden Schritte? Vorwärts, schleppt uns in den Kerker, Ihr Narren! In Wahrheit führt uns der Weg unseren Rettern entgegen, den Befreier des Vaterlandes. Hört Ihr es, hört Ihr's, das Klirren der Schwerter, die eiserne Rüst der Schlacht? Sie tönt Sieg, Sieg Eurem Feldherrn, Eurem König, meinem Sohne, dem Rächer und Sprossen vom Stamm Daszinski!

62,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

33

Stopft Ihr den Mund und tragt sie hinab! befahl der Polizeidirektor, den die Angebinde übermannte. Der Jrenarzt wies dieses überreizte Gemüt am besten zu bändigen wissen. Und die übrigen vorwärts! In einer Viertelstunde muß die Verschwörerverammlung vollständig auf der Citadelle sein. Indessen wird Kralau wohl eingesehen haben, daß unsere Truppen genügen.

Haben Sie's vernommen? flüsterte Felsdeck kummervoll, noch immer die Hände Franziskas festhaltend, als wolle er sie mit Gewalt zur Besinnung bringen. Kommen Sie zu sich! Erkennen Sie, daß es wirklich nur sicheres Verderben für ihn wäre, wenn Adolar... Ah! Sie sehen ja doch, daß diese Unglücklichen dort selber keine Hoffnung mehr haben. Zwingen Sie mich doch nicht, Ihnen die ganze Trostlosigkeit Ihrer Lage vor Augen zu führen, um Sie aus dem Wahn einer unnatürlichen Begeisterung zu reißen!

Franziska tauchte einen langen Forscherblick in seine treuerherzigen, blauen Augen. Wo ist Adolar? fragte sie dann eindringlich, von neuer Unheilshnung beschlichen. Ich weiß es nicht.

Wo kann er sein? Was kann er jetzt anderes vorhaben, als uns zu Hilfe zu kommen, oder das Schicksal meines armen Vaters zu teilen? Es ist ja seine Pflicht, herbeizueilen, und er muß doch schon vernommen haben, was hier geschehen ist, nicht wahr? Die ganze Stadt ist ja in Aufruhr.

O Gott, wer mag wissen, was ihn abhält! Wiebt es nicht hundert Möglichkeiten? Die Militärpatronen, welche die Straßen durchsuchen, können ihn längst festgenommen haben.

Er wagte nicht, noch Schimmereres anzudeuten, da Franziska mit einem schmerzlichen Neigen zurückwich. Aber ich will alles anbieten, um so bald als möglich über sein Schicksal Gewißheit zu erhalten.

Ja, ja! griff sie das heftig auf, sich wieder energisch emporrichtend. Thun Sie das auf der Stelle, ich bitte Sie inständig darum!

Und sie drängte ihn, sich den Polizeibeamten anzuschließen, die eben die Verhafteten transportierten.

Ich erwarte Sie hier. Sie werden mir Nachricht bringen, nicht wahr? Und bitte, sorgen Sie auch für unsere Mutter, für Ihre Tante Wilma, daß es ihr an nichts fehle! Ich... o, Sie sehen ja, ich bin die Sklavine dieses gebrechlichen, schwachen Weibkörpers; nur meine Seele ist stark und sie folgt Ihnen, Euch allen...

Er sah noch, wie sie, ihrer neuen Thränen nicht länger Herr werdend, ihrer Kammerfrau in die Arme sank. Dann folgte er eiligen Schrittes dem Trost, der sich schon die Treppe hinabbegeben hatte.

Unten sollten die Verhafteten in eben den Wagen, die sie zur Hochzeit hergeführt hatten, nach der Citadelle, der ehemaligen Königsburg auf dem Wavelberg transportiert werden; als Rittscher saßen Polizeidiener auf jedem Vock.

Felsdeck erteilte die Nachhut der Schar noch im Hausflur, wo sie zwischen einem Spalier von Gendarmen hindurchschreiten mußte. Aber da schien eine Störung eingetreten, da vorne am Thore stante sich der Zug. Wilma von Sinowla, die von einigen Frauen umgeben, als die letzte in der Reihe ging, schrie immerfort, man solle sie ihrem Sohne entgegen ziehen lassen, sie fühle ja schon seine Nähe, sie höre seine Stimme im fernen Getümmel. Der wogende Tumult auf der Straße bestärkte sie ja unaufhörlich in der fernen Idee, die Polizei beeile sich schon mit der Flucht vor dem herannahenden Sieger.

Felsdeck vernahm indessen aus dem Stimmengewirr auf der Straße einzelne Ausrufe, die ihn aufs neue beunruhigten. Alle Köpfe, die durch den Rahmen des Haupttores sichtbar waren, blickten in eine Richtung, links die Straße hinab und ein rötlicher Schein lag auf den Gesichtern, ge-

radeso, als wären in der Ferne vor ihnen, am Ende der Straße, Fackeln aufgerichtet.

Er drängte sich durch die sich eben wieder langsam vorwärtschiebende Menge. Noch ehe er den Thorbogen erreicht hatte, der ihm den freien Ausblick die Straße hinab gönnen sollte, hörte er aus den Entfernungen der Drogenstehenden, was dort die allgemeine Aufmerksamkeit festsetzte, und als er den ersten Schritt auf das Pflaster des Bürgersteiges setzte, empfing er die augenscheinliche Verstärkung. Dort drüben im Westen stand ein rötlich-sahler Schein am Himmel.

Dobtscha! drang es wieder zu seinem Ohre.

Das ist vielleicht ein Glück für uns, murmelten einige von den Verhafteten hinter ihm, die man jetzt zwischen den Wachmännern stehen ließ, da der Polizeidirektor nicht dazu gekommen war, den Befehl zum Einsteigen zu erteilen.

Der Polizeichef stand weiter unten in der Straße inmitten einer Menschengruppe, die sich besonders mit einer Person zu beschäftigen schien. Felsdeck ging mit raschen Schritten auf die Gruppe zu.

Ist es wahr, Dobtscha brennt? rief er dem Polizeidirektor zu, der ihn mit einer lebhaften Geberde empfing. So ist es.

Und im Fluge erfuhr er, daß die Gendarmerieabteilung, die für alle Fälle nach dem Schlosse hinausgeschickt worden war, das man als den Zielpunkt der Neuvermählten kannte, unterwegs den Brand hatte ausbrechen sehen. Gleich darauf hatte man ein Fuhrwerk angehalten, das im gestreckten Galopp die Landstraße daher gejagt war. Es war der Kutschierwagen des Obersten Kowalski gewesen, besetzt von den beiden Schloßmägden und einem Bauer aus einem Dorfe Wieland, den der Verwalter Popp an seinerstatt hereingesprengt hatte, im Hause Szinkewicz die Meldung von dem Feuer zu erstatten.

Dieser Bauer war es, dem sich jetzt in der Gruppe um den Polizeichef alle Aufmerksamkeit zuwandte. In höchster Aufregung, unter wirrem Geberdenspiel erzählte er den Hergang.

62,18

Manichetten- und Hemdenknöpfe

empfehle zu den billigsten Preisen bei größter Auswahl

E. Bücking, Markstr. 29.

Gebrannt. Kaffee (Nets frisch)

Nr. 1. —. Auerkannt sehr kräftig u. feinschmeckend. Nr. 1. —. Größte Auswahl per Pfd. 60, 80 Pfg. bis Nr. 1.80.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Eigene Rösterei verm. Patentbrenner.

Zucker per Pfd. von 24 Pfg. an.

Eier!

So lange Vorrath reicht: 370

Bruch-Eier per Stück 4 Pfg.

Stück-Eier per Stück 2 Pfg.

Ausschlag-Eier per Schoppen 40 Pfg. bei

J. Hornung & Co., Sönergasse

Nr. 3.

In wenigen Tagen Ziehung der **Grossen Verloosung zu Baden-Baden!**
Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000 Mark** insgesamt **2000 Gewinne.** **Loos 1 M.**
 Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) vers. F. A. Schrader, Braunschweig, Bruchthorpromenade 17.
 In Wiesbaden zu haben bei: Carl Cassel, Kirchgasse 40, C. Schweinmann, Th. Wachter, Saalgasse 3, F. de Fallois, Langg. 10.

Restaurant „Walthershof“,

3 Geisbergstraße 3.

Während den Feiertagen:

Ausschank des beliebten Bock- u. Export-Bieres

aus der Brauerei **Hennrich** Frankfurt a. M.

Gute bürgerliche Küche.

K. Breunig.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe sämtliche Artikel, als:

Federn, Blumen, Bänder, Spitzen, Schleier.

Sammt, Echapes, Glacé- und Stoffhandschuhe.

Weiss- und Wollwaaren, Kragen und Manschetten, Cravatten, Stickereien, Besatzartikel, Kurzwaaren aller Art. Corsetten etc.,

zu und unter Einkaufspreis.

Clara Dries, Bahnhofstrasse 20.

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

empfehle ich mein grosses Lager in **Filz- und Seidenhüten** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Deutsches und italienisches Fabrikat.

Bruno Hoffrichter, Hutmacher,

4 Faulbrunnenstrasse 4.

→ Eigene Werkstätte im Hause. ←

Grosses Mützen- u. Schirmilager.

Billige Preise.

Wo kauft man gut und billig

Jaquettes, Capes, Radmäntel, Blousen und Costumes??

Bei **Martin Wiegand.**

Bärenstrasse 2, Part. u. I. Et.

Gold- u. Silber-Uhren u. Alfenidwaaren

kauft man am **billigsten** im Ladengeschäft bei

Goldgasse 18 **Friedrich Engel** Ecke Langgasse.

Wohnungen in der Ersten Etage der Langgasse sind im Miethpreis theurer als Ladenmiethen an Seitenstrassen.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 24. Dezember, bleibt das Kgl. Theater geschlossen.

Sonntag den 25. Dezember 1898.

300. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Vörzling.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowah.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Den Inhabern der Abonnementskarte A. bleiben ihre Plätze zu dieser Vorstellung reserviert und sind die gewünschten Plätze gegen Vorzeigung der Abonnementskarte **Samstag, den 24. Dezember cr. Mittags von 12 bis 1 Uhr** an der Billettkasse in Empfang zu nehmen.

Residenz-Theater.

Hr. Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 24. Dezember, bleibt die Bühne geschlossen.

die Kasse jedoch von 11—1 Uhr geöffnet.

Sonntag, den 25. Dezember 1898.

Nachmittags 1/4 Uhr.

Halbe Preise.

Novität. Das Haus des Majors. Novität.

Puffspiel in 4 Akten von O. Walthers und A. Stein.

Abends 7 Uhr.

126. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum ersten Male:

Fuhrmann Henschel.

Schauspiel-Novität von Gerhart Hauptmann.

Montag, den 26. Dezember 1898.

Nachmittags 1/4 Uhr.

Halbe Preise.

Sofgunst.

Puffspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

Abends 7 Uhr.

Zum ersten Male:

Die Puffspielfirma.

Puffspiel-Novität von O. Walthers und A. Stein.

Abonnementskarten haben gegen die bekannte Nachzahlung Gültigkeit.

Bäckergehülfen-Verein.

Am zweiten Weihnachtstage hält der Verein in der **Männerturnhalle** (Platterstrasse 16), seine diesjährige

Weihnachts-Feier

verbunden mit

Christbaumverloosung u. Ball

unter Leitung des Herrn **Tanzlehrer Julius Blaschke**, wozu wir unsere Meister, Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Union“.

Am 2. Weihnachtstag. — Im Römersaal:

Weihnachts-Feier,

Vokal-Concert, Theaterstück, Christbaum-Verloosung und Tanz.

Zu diesem festlichen Abend laden wir unsere Ehren- und Mitglieder, sowie Freunde und Gönner herzlichst ein. Eintritt à Person 50 Pfg. für Nichtmitglieder. Mitglieder nach einer Karte frei, jede weitere Karte 50 Pfg.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Zum Heinen Rathskeller.

Ecke der Bismarck- und Langgasse

aus der schönsten Bierkellerei in Wiesbaden. — **Suppe** vorgekühlt Lagerbier vom Bierhändler Rathskeller, sowie von der **Wiesbadener Brauerei**. — **Gute Weine und Cognac.** — **Wasserkreis** von 50 Pfg. an. — **Stets reichhaltige, billige Speisekarte.**

Für **Wine, Cognac** und sonstige Gelegenheiten empfiehlt **Wieners Hof**. — **Reinliche, freundliche Bedienung.** — **Billige Preise.**

Emil Eschment.

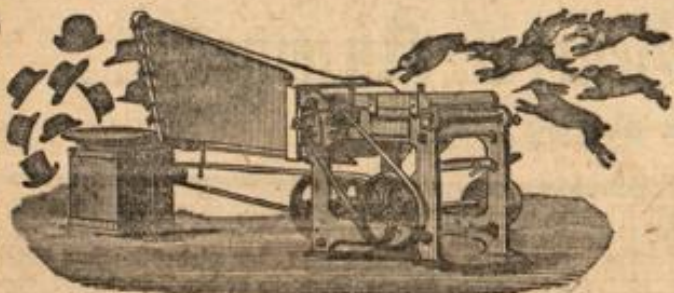
Nur 1 Mt.

Feder in eine **Taschenuhr.**

Georg Spies, Uhrmacher,

9 Grabenstraße 9.

Reelle Bedienung.



Haarketten 5 Mk.

Trauringe 5 Mk.

angenommen. B1587

Wer

ein praktisches Weihnachts-Geschenk kaufen will der besuche den reichhaltigen

Mainzer Schuh-Bazar von Philipp Schönfeld nur Goldgasse 17.

Man findet dort unter Anderem: Herrn-Bugstiefel von M. 3.80—12.—, Herrn-Haustiefel von M. 4.50—14.—, Herrn-Halbschuhe von M. 3.50—10.—, Damen-Kalbl.-Knopfstiefel von 6.50—12.—, Damen-Kalbl.-Schuurstiefel von 6.50—10.—, Damen-Halbschuhe M. 3.50—8.—, Herren-, Damen- und Kinder-Pantoffel von 40 Pfg. an, Pantoffel mit starken Sohlen und Absätzen von M. 1.50 an, Hauspantoffel in 100 verschiedenen Sorten

nur im Mainzer Schuh-Bazar von Philipp Schönfeld,

Wiesbaden: Goldgasse 17.

Mainz: Al. Ewerandstraße 2.

Umtausch bis nach Neujahr gestattet.

Specialität:

Schlagsahne

süsse und saure Sahne.

Prof. Dr. Gärtner'sche
Fettmilch (D. R. P.)

Beste und natürlichste Säuglings-
Nahrung.

Unübertroffen für: Blutarme,
Magenkranke, Nierenleidende,
Diabetiker (Zuckerkrank),
Gichtkranke.

Feinste Qualität Vollmilch.
Sterilisirte Vollmilch.
(Kur- und Kindermilch.)

Rationelle Trockenfütterung.

Sterilisirter Milchzucker.

Pasteurisirte Magermilch.

Buttermilch.

Süsse und saure Molken.

Feinste Süsrahmbutter.

(Eigenes Produkt, täglich frisch.)

Hofgut- und Landbutter, Eier.

Siebkäse, ferner diverse Sorten

Hart- und Weichkäse.

Es unterliegt heute keinem
Zweifel mehr, dass die von mir
hergestellte

Centrifugal-
Schlagsahne,

wie aus weitesten und höchsten
Kreisen anerkannt wird, von nur
hochfeinster, unübertroffener
Qualität ist.

Dieselbe ist täglich, wie auch
alle anderen Molkereiprodukte
in jedem Quantum erhältlich in der

Sanitäts-
Dampf-Molkerei
Sterilisir- u. Kefyr-
Anstalt

Ph. Bargstedt.

27 Schwalbacherstrasse 27
Telephon 307.

Lieferung frei in's Haus.
Auf Wunsch tägliche Nachfrage.

Alle zum Verkauf bestimmte
Milch wird vorher durch
Filtration von Schmutz und
Bakterien gereinigt. 294

TRINK-SALON.

Man achte genau auf die Hausnummer 27.

Zum Quartalswechsel!

Rechnungen und Couverts

in allen Formaten liefert billigst

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Emil Bommert.

Thee

Beste holländische Mischung.

Sehr ergiebig

Kaiser-

Feinstes Aroma

Blüthe

Alleinige Importeure: G. Behrmann u. Co., Burg-
steinfurt i. W. und Amsterdam.

Verkaufsstellen sind durch Schilder kenntlich.

2966 General-Vertretung u. Engros-Lager: M. Piroth, Emsterstr. 22 I.



Empfehle zu Weihnachten mein großes Lager in

Tischlampen mit Majolika

Wandlampen „ „

Hängelampen „ „

Backformen, Glas- und Küchen-Geräthen, Blech-,
Lack- und Emaille-Waaren in nur bester Qualität
zu den bekannt billigsten Preisen.

Carl Koch,

Ellenbogengasse 5,

Spengler und Installateur.

Badewannen-Lager.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal,
Morgens und Abends.

Gratis-Beigabe:

Illustriertes Sonntagsblatt

redigiert von Rudolf Glöck.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfg. pro Quartal.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Probennummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen,
wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse.
Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.
Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Die Volks-Zeitung wird im ersten Quartal des kommenden Jahres den neuesten
Roman, der durch ihr Schauspiel „Bon Cezar“ in weiten Kreisen bekannt gewordenen
Schriftstellerin Adelheid Weber zum Abdruck bringen. „Unterwühlt“ — so heißt er,
schildert in grandiosen Zügen gleichzeitig den wirtschaftlichen Zusammenbruch eines stolzen
Grafengeschlechts und eines von der See unterwühlten und entwaldeten Küstenstrichs. — Das
reich illustrierte Sonntagsblatt bringt einen spannenden Roman von Jenny Pisch „Frauen-
rache“, eine größere Novelle von E. Thun „Unter dem Halbmond“ und viele andere,
Beiträge namhafter Autoren, die dem Leser Unterhaltung, Anregung und Belehrung bieten.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung
der Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende Dezember schon von
jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volkszeitung“.

1713

Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Buchführung, Buch 15 M.
einfache Methode, bewährte,
Victorische
Schule, Taunusstr. 13. 2905
Gesucht: 1 Kommode, 1 rund.
Tisch u. 3 Stühle, gebraucht.
Off. u. B. 210 a. d. Exp. 1062*

Melgerladen,

Buchstabe und Zubehör in sehr
guter Konkurrenzpreis. Lage zu
vermieten. 1083*

Joh. Thoma, Gastwirth,
Gießen, 43 Bahnhofstraße 43.

Ein grauer Militärmantel
(fast neu) billig zu verkaufen
Partingstraße 7,
Bd. 2 links.

1064*

Kiefern-Auzündholz

kurz gesch. fein gehackt, per Sod
50 Pfg. empfiehlt 3717
L. Debus, Rooststr. 8.

Schöne Christbäume

zu verkaufen. Georg Bachert,
3710 Wauergasse 4

Gute Harzer Roller, Jung-

hähne, prämiierter Stamm,
sowie Weibchen zu verkaufen,
0989 Wauergasse 3/5.

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaarenhandlung,

Kleine Burgstraße 4.

empfehle zu Weihnachtseinkäufen sein reichhaltiges
Lager in

Gilderbüchern, Jugendchriften,
Romanen, Anthologien, Klassikern,
Prachtwerken u. s. w.

Postkarten-Albums in geschmackvollen, soliden Ein-
bänden für 100—1000 Stück von M. 1.— an.

Auswahlforderungen stehen auf Wunsch gern zu
Dienst. 24

Das Dienstbotenabonnement des Paulinenstifts

besteht auch für das Jahr 1899. Der jährliche Beitrag
beträgt 6 Mark für einen Dienstboten. Anmeldungen
werden von der Verwaltung des Paulinenstifts, Schier-
steinerstraße, entgegen genommen. Die Ausgabe von
Abonnementskarten und die Erneuerung der alten für
solche Verhältnisse, von deren Seite bis zum 31. Dezember
keine Abmeldung erfolgt, geschieht ebendasselbe resp. wird
von 1. Januar 1899 ab gegen Einzahlung des Beitrags
durch besonderen Boten erfolgen. 54